

Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Preis: Geschäftsstelle Nr. 36.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate R. 2,50, für 1 Monat R. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabebl. mon. M. 1,30.

Nr. 6. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Mittwoch, den 8. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in
den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Sollenhain wohnhafte An-
traggeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im
Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Vor der Entscheidung in Berlin.

Blutige Straßenkämpfe. — Die Regierung zum Kampfe entschlossen.

Belagerungszustand in Berlin. — Siegreiches Vordringen der Spartakusleute.

In Berlin tobt der Entscheidungskampf um die Macht. Die Massenkundgebungen, über die wir gestern berichtet, haben, wie zu erwarten war, an verschiedenen Stellen der Stadt zu blutigen Kämpfen geführt. Die Regierung ist, wie sie erklärt, zur gewaltsamen Niederschlagung entschlossen. Scheidemann will, wie er versichert, die Spartakus-Schweineerei nicht länger dulden. Ob die Taten der Regierung den Worten entsprechen, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Berliner Haupttelegraphenamt ist von den Volksgewaltigen besetzt, und dementsprechend sind alle Nachrichten, die überhaupt aus der Reichshauptstadt herausgelassen werden, gefärbt. Das aber scheint es, als ob die Regierung, wenngleich an Massen stärker als ihre Feinde, an risikoloser Entschlossenheit weit hinter den Liebfeinden zurückstände. Doch, wie gesagt: bei der Fülle von Schwindel-Nachrichten, mit denen von Berlin aus das Land überschwemmt wird, ist es unmöglich, einen auch nur einigermaßen klaren Ueberblick zu gewinnen.

Die Regierung zum Widerstand entschlossen.

wb. Berlin, 6. Januar.

Heute nachmittags fand in der Reichskanzlei ein Kriegsrat der Volksbeauftragten statt unter Beteiligung der Mitglieder des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands.

Die Regierung beschloß, sofort mit allen ihr zu Gebote stehenden militärischen Mitteln mitteilnehmend einzugreifen und dem Treiben der Spartakusleute ein Ende zu setzen.

Zum Oberkommandierenden der Regierungstruppen wurde der Volksbeauftragte Noske ernannt. Die Regierungstruppen werden mittels Lastautos von allen Stadtteilen in das Stadttinnere beordert, wo sie in der Nähe der Reichskanzlei gesammelt werden. Im Innern der Stadt ist den Passanten die Weisung erteilt, so schnell wie möglich die Straßen zu verlassen. Alle Fenster müssen geschlossen sein. Die Regierung hat es abgelehnt, mit den Spartakusleuten zu verhandeln. Die beiden Parteien stehen sich in der Wilhelmstraße in 100 Meter Entfernung kampfbereit gegenüber. Nach dem „8-Uhr-Abendblatt“ dürfte es zu neuen blutigen, folgenschweren Aufeinanderstößen kommen.

Der Kampf um die Macht.

* Berlin, 7. Januar.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hatte die Regierung in verschiedenen kleinen Trückerien ein Flugblatt herstellen lassen, das am Montag früh in den Fabriken und auf den Straßen verteilt wurde und in welchem zur Zusammenkunft vor der Reichskanzlei aufgefordert wurde. Da auch Spartakus und die Sozialdemokraten für Montag vormittags ihre Anhänger zu Kundgebungen herausgeholt hatten, so stand Berlin von frühen Morgen an im Zeichen der Massendemonstrationen. Während die Sozialdemokraten und Spartakusleute sich um 11 Uhr in

der Siegesallee versammelten, füllte sich die Wilhelmstraße schon viel früher mit den Anhängern der Regierung. Alles krümt dem Stadttinnern zu. Ueberall liegen die Petriebe flü. Der gute Eindruck, den die Mehrheitssozialisten machten, nach stark gegen die Trupps der Spartakus-Gruppe ab, die vielfach an Wasser-mannsche Gestalten erinnerten. Auffallend war, daß die Spartakusanhänger meist Koffer und Pakete mit sich führten, über deren Inhalt man eigentlich nicht im Zweifel zu sein brauchte. Schon kurz nach 10 Uhr kauete sich in der Wilhelmstraße eine ungeheure Menschenmenge. Nicht nur Arbeiter, sondern auch die auf die Straße gerufenen Bürger hatten sich eingefunden. Von den Linden bis hart an die Wilhelmstraße, den ganzen Wilhelmplatz ausfüllend, stand eine lebendige Wieningermauer. Schilder, auf denen stand: „Hoch Scheidemann“, „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, „Nieder Spartakus“, „Der Wille der Massen ist Gesetz“, wurden in dem Menschengewühl, meist an Monatanoden befestigt, hochgehalten. Auch die Beteiligung der Frauen war außerordentlich groß. Die Volksbeauftragten Scheidemann und Wissel verkündeten aus der Reichskanzlei, daß der Zentralrat der Regierung die weitestgehenden Vollmachten erteilt und daß die Regierung sich entschlossen habe, davon Gebrauch zu machen. Sie habe den Belagerungszustand über Berlin verhängt und Noske zum Gouverneur von Berlin und Oberkommandierenden in den Marken ernannt. Im Augenblick organisiere die Regierung die Bewaffnung der sich in Berlin aufhaltenen Soldaten, die sich an bestimmten Plätzen versammeln. Sollte die Zahl der Soldaten nicht genügen, so will die Regierung auch Arbeiter und Bürger, die sich als zuverlässig erweisen, zu einer bewaffneten Volkswehr heranziehen. Inzwischen haben die Spartakisten das Abgeordnetenhaus und das Kriegsministerium besetzt. Bei der Regierung haben beide Besetzungen keinerlei Eindruck gemacht, da das Kriegsministerium von der Regierung bereits geräumt war. Kurz nach 1 Uhr erscheint

Ebert

an einem Balkenfenster der Reichskanzlei, von der Menge jubelnd begrüßt. Er erklärt, die Regierung habe die Freiheit geschaffen, sie werde sie jetzt auch unter allen Umständen durchsetzen. Sie habe sich deshalb für die Nationalversammlung eingesetzt und werde auch ihre Durchführung erreichen. Die Befestigung der Nationalversammlung sei aber das Ziel der Unabhängigen, die diese wohl mit Gewalt verhindern wollten. Wenn sie es wünscht, steht eben Gewalt gegen Gewalt. Die Regierung wird ihre Prinzipien durchführen, wie sie es sich vorgenommen hat. Ebert schloß mit einem Hoch auf die junge deutsche Republik. Sturmisch fordert die Menge

Scheidemann,

der dann am Fenster erschien. Er muß lange warten, bis er zu Wort kommen konnte, ehe sich der Beifallsturm gelegt hatte. Er sagte u. a.: Vor einer halben Stunde haben Unabhängige und Spartakisten den Tod von Ebert und mir beschlossen. Vor einer Stunde fuhr ein Wagen über die Linden mit einem Galgen, an dem zwei Papstterruppen hingen, die Ebert und mich aufgehängt darstellten. (Lebhafte Beifallstürme unterbrechen den Redner.) Solche Bedrohungen sind

uns gleichgültig. Sie lassen uns kalt. Wie wir am 9. November die deutsche Republik ausrufen, da sind für das gleiche Recht alle eingetreten. Wir haben die Parität gefordert. Drei zu drei haben wir dem Kabinett mit den Unabhängigen angedr. Es war ein Fehler. (Lebhaftes Gehör richtig!) Die Mitarbeit der Unabhängigen hat sich als ein Vermisslich erwiesen. Jetzt sind wir frei. Wir brauchen im deutschen Volke jetzt Frieden und Brot. Es gibt uns aber kein Mensch Frieden oder Brot ohne Ordnung, wenn diese Spartakusweinerlei weitergeht. Wir alle sind nun dem Hunger preisgegeben, und die Kriegsnote werden auf die kommende Zeit überarbeitsen. Wir haben gegen jede Diktatur gekämpft; gegen die Diktatur Kaiser Wilhelms II. wie auch gegen die Diktatur Liebknechts und Rosa Luxemburgs. (Lebhafte Beifall bei den Zuhörern. Ueberall werden Rufe laut: Waffen! Waffen! Wir wollen uns nicht niederfertigen lassen!) Sie wollen und müssen Waffen haben! Sollen Sie trenn zu uns. Wir wollen unsere Pflicht bis zum letzten Atemzuge tun. Schwören Sie. (Die Menge bleibt erblüht eine Minute totensstill.) Geben Sie Ihrem Schwur Ausdruck in dem Rufe: Es lebe die deutsche Republik!

Inzwischen trat Militär in der Reichskanzlei ein. Fenster und Tore der Reichskanzlei sind von Infanteristen mit Stahlhelmen bewacht; alle Zivilpersonen müssen den Garten vor dem Palais verlassen. Gewehre werden entkündert. An den Fenstern lauchen Maschinengewehre auf. Aus der Ferne hört man bereits das dumme Dröhnen von geworlenen Handgranaten und von der Leipziger Straße das monotone Takt-Takt der Maschinengewehre. Um 2 Uhr nachmittags kam ein geschlossener Zug von 10 bis 12 000 Soldaten unbewaffnet mit Säbeln versehen. Für die Reinerung Ebert-Schubertmann zur Wilhelmstraße. Auch zahlreiche Offiziere befanden sich unter diesen Demonstranten. Nun kam auf der Leipziger Straße ein Trupp Spartakusanhänger, meistens junge Burschen, aber alle bewaffnet und mit Handgranaten versehen. Die Mehrheitssozialisten versuchten die Burschen zur Abgabe der Waffen zu bewegen. Das war aber erfolglos. Pöblich wurde

aus der Mitte der Spartakusdemonstranten geschossen.

Es entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, in welches Maschinengewehre eingriffen. Die Demonstranten der Mehrheitssozialisten, welche unbewaffnet waren, haben in wilder Flucht auseinander. Die Untergrundbahnen wurden geschlossen. Es entstand eine wilde Panik. Nun wurden vom Reichskanzlerpalais aus durch Soldaten in Feldmarschallsmänteln und Helm, mit Sturmhelmen versehen, Maschinengewehre in die verschiedenen Punkte verteilt. Es trat vorerst Ruhe ein. Inzwischen war es an anderen Stellen der Stadt ebenfalls zu blutigen Zusammenstößen

gekommen. Um 4 1/2 Uhr fand an der sogenannten Kranzer-Gasse unter den Linden und an der Friedrichstraße eine Schießerei statt. Auch in der Nähe von Wertheim, Ecke Leipziger- und Wilhelmstraße, kam es zu einer weiteren Schießerei, bei der ein Toter und acht Verwundete zu verzeichnen waren. In einer Schießerei, bei der eine Frau einen Handstich erlitt, kam es auch in der Königsgräber Straße. Weitere Kämpfe spielten sich vor dem Reichskanzlerpalais, dem Kriegsministerium und in der Köpenicker Straße bei der Pionier-Kaserne ab. Bei den Kämpfen um das Kriegsministerium hat eine Einigung zwischen den Kämpfenden dahin stattgefunden, daß dieses paritätisch besetzt wurde, während die Kämpfe an den anderen Stellen unentschieden geblieben sind. Die Pioniere und die Besatzung des Reichskanzlerpalais sowie des Kriegsministeriums stehen auf Seite der Regierung, während bei den anderen Truppenkörpern, wie mitteilt wird, wenig Meinung bestehen soll, an der Austragung der Streitigkeiten teilzunehmen. Es ist vielmehr beabsichtigt, sich neutral zu verhalten. Auch die Matrosen-Division soll die Absicht haben, eine neutrale Haltung zu bewahren. Während mit Einbruch der Dunkelheit im Stadtkern verhältnismäßige Ruhe einsetzte, kam es in der Köpenicker Straße zwischen den dort stehenden Pionieren und dem 3. Garde-Regiment a. N. zu einem lebhaften Maschinengewehr- und Handgranatengefecht. Der Kampf tobte in der Hauptgasse um das in der Köpenicker Straße gelegene Proviantamt. Die Pioniere stehen auf Seiten der Regierung, während das Garde-Regiment zu den Anhängern der Spartakisten zählt. Nach dem Bericht von Augenzeugen ist dies der lebhafteste Straßenkampf, den Berlin in den Tagen der Revolution bisher erlebt hat. Zwischen 5 und 6 Uhr erfolgte ein

Angriff auf das Reichskanzlerhaus.

Er wurde abgeschlagen. An verschiedenen anderen Punkten kam es zu Zusammenstößen zwischen Spartakisten und Regierungsanhängern.

Kampf um das Volkamt.

Gegen mittag begaben sich starke Truppen von bewaffneten Spartakisten an den verschiedenen Volkämtern und verlangten Zutritt zu ihnen, der ihnen jedoch von der republikanischen Bürger-

wehr verweigert wurde. Es kam zu Verhandlungen, in deren Verlauf man sich dahin einigte, daß die Kempter neutral bleiben sollten. Der Kampf um die Nacht wird auf der Straße entschieden. Wenn die Nacht in die Hände fällt, werden die Kempter ausgeliefert. Dagegen ist das Haupttelegraphenamt Montag gegen 2 Uhr nachmittags von Anhängern des Spartakusbundes besetzt worden.

Die Spandauer Waffenlager von den Liebknechten erstickt.

Die Germania meldet, daß die Anhänger des Spartakusbundes die Spandauer Waffen- und Munitionswerke gestürmt und an ihre Anhänger Waffen verteilt hätten.

Die Deutsche Allg. Ztg. berichtet, daß man nicht nur in die großen Zeitungsverlage, sondern auch in die Privathäuser eingedrungen sei und dort großen Unfug verübt habe. Die Privatwohnung des jetzigen Polizeipräsidenten Eugen Graf ist gekürrt worden.

Große Umfänge nahmen die

Rundgebungen von Arbeitslosen

an, die in einer Stärke von 15 000 Mann zum Rathaus und zum Demobilisierungsamt zogen. Die Arbeitslosen forderten einen täglichen Mindestlohn von 10 Mark für die Männer und 6 Mark für die Frauen.

Im Verlaufe des Nachmittags wurden Verhandlungen

eingeleitet zwischen den Unabhängigen und der Regierung und andererseits zwischen den Unabhängigen und Spartakusleuten. Die Regierung stellte im Laufe der Verhandlungen folgende Bedingungen:

1. Glühorn muß gehen;
2. sämtliche Waffen müssen abgeliefert werden, das heißt, es soll eine vollständige Abrüstung aller Zivilisten stattfinden;
3. Wiederherstellung der vollen Pressefreiheit, das heißt, Aufhebung der Besetzung der Zeitungsbetriebe.

Die Unabhängigen haben sich zu diesen Bedingungen noch nicht geäußert.

Im Verlaufe des Nachmittags ist es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Schießereien und Zusammenstößen gekommen, so in der Leipziger Straße und auf dem Leipziger Platz. Bei einem dieser Gefechte ist ein junger Mensch erschossen worden, mehrere Personen wurden verwundet.

Russische Wähler.

Unter den Rednern bei den Kundgebungen befanden sich auch viele Russen. Wie die Deutsche Zeitung erfährt, fuhr Radek, der plötzlich wieder in Berlin auftauchte, unter den Linden auf und ab und sprach auf das Volk ein.

Der Petersburger Browda zufolge steht die Entsendung weiterer Volkseweiskämpfer nach Deutschland bevor, wo man vor Beginn der Entscheidungskämpfe um die Macht stehe. Die Browda behauptet ferner, daß Radek nicht auf dem Landwege, sondern unter Mithilfe deutscher Matrosen zur See nach Deutschland hereingekommen sei.

Die Reichsbank nicht besetzt.

Zu der angeblichen Besetzung der Reichsbank wird uns gemeldet, daß die in einem Mittagsblatt enthaltene Mitteilung, die Reichsbank bestehe sich in den Händen der Demonstranten, nicht den Tatsachen entspricht. Die Reichsbank ist nur seit 1 Uhr für jeden Geschäftverkehr gesperrt. Bis 1 Uhr wickelte sich der Geschäftverkehr in der üblichen Weise ab. Seit dieser Zeit ist das Gebäude jedoch dermetisch verschlossen. Niemand findet Zutritt, nur die Beamten erhalten Einlaß. Das Gebäude wird streng bewacht und zwar wird die Wache von einer Abteilung der Volksmarineabteilung gestellt.

Die Besetzung des Telegraphenbureaus.

Der Angriff auf das B. L. V. erfolgte Sonntag abend ganz plötzlich. Ein nur lose zusammenhängender Demonstrationzug kam nach 1/2 Uhr vom Gendarmenmarkt die Charlottenstraße herunter. Zivilisten mit einzelnen, anscheinend unbewaffneten Soldaten und Matrosen unter der Menge. Die Schwärze bog in die Zimmerstraße und machte gegenüber der dortigen Einfaß zum B. L. V. halt. Eine Deputation drang schnell ein und überwältigte und entwaffnete den dort stehenden Posten der Schutzwache. Der andere härtere Zug bemächtigte sich in derselben Weise des Haupteinganges in der Charlottenstraße, gelang schnell den Hof, überwältigte und entwaffnete die Schutzwache von 20 Mann in der nach dem Hof zu gelegenen Backstube und besetzte mit Gruppen von je 3 bis 4 Soldaten, die fast nur mit Handgranaten bewaffnet waren, jeden Raum der politischen Redaktion und die anderen im Betriebe befindlichen Abteilungen des Unternehmens. Man suchte nach den überall vermuteten, natürlich nicht vorhandenen Waffen. Als Führer trat ein Matrose der Torpedodivision auf.

Weitere Berichte unter „Telegramme.“

An alle Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands

erklärt der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik, der von der Reichskonferenz der Arbeiter und Soldaten eingesetzt worden war, folgenden Aufruf:

Der Kongress aller Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands hat uns, wie Euch bekannt, zu seinem Vollzugsorgan ernannt und uns seine Vollmachten übertragen. Wir haben uns in den ersten Wochen unserer Tätigkeit, und das ausschließlich, mit dem zum Himmel schreienden Zustande in Berlin beschäftigt, wo eine kleine Minderheit gegen den Willen des Volkes, besonders auch der Berliner Bevölkerung, und gegen den ausgesprochenen Willen der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Deutschlands eine Gewalt Herrschaft zu errichten bestrebt ist. Das verbrecherische, alle Errungenschaften der Revolution gefährdende Treiben bewaffneter Handen hat uns genötigt, der Reichsleitung außerordentliche Vollmachten zu erteilen, damit endlich einmal die Ordnung und die Rechtssicherheit, die unter dem freiheitlichen Regime erst recht notwendig ist, wiederhergestellt werden kann. Alle Meinungsverschiedenheiten im einzelnen müssen jetzt wieder zurückgestellt werden hinter das Ziel, die schwer erkämpfte Volkstfreiheit zu schützen, einen Frieden nach innen und außen zu sichern und damit das ganze werktätige Volk vor neuem furchtbarem Unglück zu bewahren. Es ist die Pflicht aller Arbeiter- und Soldatenräte, uns und die Reichsleitung dabei mit allen Mitteln zu unterstützen. Haltet, was dann erforderlich ist, bereit. Seid einmütiger sich die Arbeiter und Soldaten Deutschlands und die von ihnen gewählten Räte zusammenschließen, desto rascher wird der Kampf nach dem Willen des Volkes entschieden sein.

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik.

Die Unabhängigen Herren von Mecklenburg!

wb. Leipzig, 7. Januar. (Draht.)

Dem Leipziger Tageblatt wird aus Berlin gemeldet, wie gestern abend aus Schwerin angelommene Reisende berichten, sind dort in der vergangenen Nacht unabhängige Sozialdemokraten und Spartakusleute eingetroffen, die am Montag die Regierungsgewalt behauptet hätten. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erhalten.

Zwei Korps zum Schutze Schlesiens und Posen.

wb. Berlin, 7. Januar. (Draht.)

Wie wir erfahren, soll das Aufgebot für die militärische Wiederbesetzung Posen und zur militärischen Sicherung Oberschlesiens zwei Armeekorps betragen.

Die deutsche Ostmark in Gefahr!

Wir protestieren auf das schärfste gegen die schwächliche und beschämende Haltung der Regierung in der Frage des Schutzes der Ostmarken. Das rechtzeitige Einsetzen unserer Machtmittel hätte uns die Schmach erspart, unsere Ostgrenzen von schwachen polnischen Aufrihrverbänden überrannt zu sehen. So sind wertvollste Reichsinteressen lamplos preisgegeben, so ist das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die Grundlage des Waffenstillstandes, ohne tatkräftigen Widerstand der Reichsregierung in sein Gegenteil verkehrt worden. Deutsches Blut ist ungestraft durch feige Mordmörder vergossen worden. Wir fordern, daß die Regierung mit größter Energie alle Mittel anwendet, um dieses neue schwere Unglück von unserem Vaterlande fernzuhalten. Wir stellen uns hinter unsere deutschen Brüder. Noch sind unsere Ostmarken nicht verloren.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen demokratischen Partei.

Belagerungszustand in Oberschlesien.

Erklärung des polnischen Volksrates.

wb. Beuthen, 6. Januar.

Deute vormittag 11 Uhr fand in Kattowitz eine Sitzung des Zentral-Soldatenrats für die Provinz Schlesien statt, in der die Proklamierung des Standrechts und Belagerungszustandes für Königshütte und Lipine beschlossen wurde. In Königshütte herrscht augenblicklich Ruhe. Ferner beschloß der Zentral-Soldatenrat für die Provinz Schlesien, wegen der Streikunruhen und der polnischen Bewegung für den Industriebezirk eine militärische Zentrale in Kattowitz zu errichten. Vorstehender dieser Zentrale ist Feldwebel Derling-Beuthen. Jeder Arbeiter- und Soldatenrat des Industriebezirks hat einen Delegierten zu dieser Zentrale zu entsenden. Militärischer Schutz ist von nun an von dieser Zentrale anzufordern. Für Beuthen ist ein Bataillon Soldaten noch als Verstärkung bestimmt worden. Außerdem sollen zum Schutz der Polizeimannschaften 150 gediente Unteroffiziere nach Beuthen beordert werden, um den Polizeidienst dort zu besorgen.

Später ist der Belagerungszustand auch über Schwientowitz, Reuheldau und Chonar verhängt worden. Entgegen der Nachricht eines Telegraphenbüros, nach der die polnische Bevölkerung zu einem bewaffneten Aufstande vorbereitet

wird und in Deutchen Waffen erhalten haben soll, erklärt der polnische Volksrat in Beuthen, daß diese Nachricht auf Unwahrheit beruht. In Anbetracht, daß diese alarmierende Nachricht geeignet ist, die Gemüter weiter Volksteile in noch größere Aufregung zu versetzen, bittet der polnische Volksrat die Behörden, zu veranlassen, daß derartigen Gerüchten in schärfster Form entgegengetreten wird.

Zwangsaushebung deutscher Männer für die poln. Armee

X Militisch, 7. Januar.

Wie die Flüchtlinge, die aus der Gegend von Zduny hier eingetroffen sind, erzählen, haben die polnischen Truppen in der Gegend von Krotoschin und Zduny die Ordnung aufrecht erhalten, den Deutschen die Waffen abgenommen und dann sämtlichen zwischen 17 und 45 Jahre alten Männern den Bestimmungsbefehl für die polnische Armee zugehen lassen. Ein großer Teil der deutschen Männer über die schlesische Grenze geflohen und hat hier Unterkommen gesucht, große Massen anderer sind eingezogen und weggeschleppt worden. Augenblicklich stehen sich die polnischen und deutschen Truppen an der schlesisch-polnischen Grenze Gewehr bei Fuß gegenüber. Es ist ein Abkommen getroffen worden, daß die Provinzialgrenze erst 24 Stunden nach Aufkündigung des augenblicklich bestehenden Waffenstillstandes überschritten werden darf.

Eine Verwahrung.

Gegen die von uns in der Sonntagsnummer des Boten gemachten Ausführungen über die Neuordnung der zwischen Staat und Kirche bestehenden Beziehungen legen drei der in Landesbut wohnenden Geistlichen in einer Weise, die des Humors nicht ganz entbehrt, sirenaste Verwahrung ein. Sie schreiben uns:

Im Leitfas der Nr. 4 des Boten aus dem Riesengebirge vom 5. Januar heißt es auf Seite 2:

„Das, was die deutsch-demokratische Partei will, ist mit wenigen Worten gesagt, dies: Schutz der Kirche gegen Eingriffe der weltlichen Staatsobrigkeit und Sicherung der Religionsübung gegen plumpe Eingriffe irgendwelcher religionsfeindlicher sozialistischer Minister. Nicht Unterdrückung, sondern Befreiung der Kirche von drückenden Fesseln, nicht Aufhebung, sondern Läuterung des Religionsunterrichts ist das Ziel der demokratischen Fortschrittler und in diesem Streben geben sie Hand in Hand mit tausenden und aber-tausenden von Geistlichen im ganzen Lande, mit Geistlichen in Kirchbera, in Löwenbera, in Landesbut und den anderen Orten des Riesengebirges.“

Da es sich vornehmlich um die evangelische Kirche handelt, erklären die drei Geistlichen der Gnadenkirche in Landesbut:

Wir haben mit den angeführten Bestrebungen der deutsch-demokratischen Partei hinsichtlich der Kirche und des Religionsunterrichts nichts zu tun, billigen sie nicht und gehören nicht zu den tausenden und aber-tausenden der Geistlichen, die mit ihr darin Hand in Hand gehen. Landesbut, den 6. Januar 1919. Förster, Superintendent Rudolf Kobelt, Pastor iec. Kreisamar, Pastor.

Was sagen uns die drei geistlichen Herren in dieser ihrer Erklärung? Daß sie das, was wir gefordert haben, nicht billigen, daß sie im Besonderen und ausdrücklich nicht billigen:

- 1. Schutz der Kirche gegen Eingriffe der weltlichen Obrigkeit.
- 2. Sicherung der Religionsübung gegen plumpe ministerielle Eingriffe.

Es liegt uns fern, mit den Herren über ihre Auffassung rechten zu wollen. Sie müssen es schon mit sich selbst ausmachen, ob sie gegen läppische Uebergriffe, wie der Lehngedote-Hoffmann sich dieser Tage einen geleistet hat, geschlichen Schutz für notwendig halten oder nicht. Eines aber möchten wir denn doch feststellen: daß, soweit wir zu hängen vermögen, abgesehen von jenen drei abseits stehenden Landesbuter Herren, die Geistlichkeit aller Orte, alle sonstigen kirchlich und religiös interessierten Kreise, die Synoden und die kirchlich orientierten Vereine und Verbände ziemlich geschlossen mit uns einig sind in der Forderung dieses Schutzes und dieser Sicherungen und zur Erbringung solcher Bürgschaften für die Freiheit der Religionsübung eine von Tag zu Tag anwachsende rührige Agitation entfalten.

Landtagswahlen in Baden.

Bei den am Sonntag in Baden nach dem Verhältniswahl-system vollzogenen Landtagswahlen sind nach vorläufiger Bestimmung gewählt worden:

- 7 Deutsch-Nationale (Konservative),
- 41 Zentrumsmitglieder,
- 24 Deutsch-Demokraten,
- 35 Sozialdemokraten,
- 11 Unabhängige.

Das Ergebnis ist noch nicht endgültig. Kleine Änderungen werden vielleicht noch eintreten. Unter den Gewählten befinden sich 9 Frauen.

Die Gesamtzahl der für die Wahlen zur badischen Nationalversammlung abgegebenen Stimmen beträgt: Zentrum 369 057, Sozialdemokratie 316 181, Deutsche demokratische Partei 224 111, Deutschnationale (konservative) Volkspartei 70 081 und Unabhängige 14 550 Stimmen. Die Beteiligung an der Wahl war sehr lebhaft. Die Wahl hat, abgesehen von Mannheim, einen glatten Verlauf genommen.

Bolschewistische Untriebe in Ungarn.

In Budapest haben 2000 Arbeiter des Ganzlichen Elektrizitätswerks nach Ablehnung ihrer Forderung auf Gewährung einer einmaligen Zulassung von 200 Kronen das Direktionsgebäude gestürmt und die Direktoren vertrieben. Die Arbeiter wählten eine neue Leitung, die den Beamten und Arbeitern eine Beteiligung am Reingewinn versprach. — Das Bergwerk in Salgotarban ist von den Arbeitern in Besitz genommen worden, die die Direktoren und die Beamten verhafteten und mit dem Tode bedrohten. Die Lebensmittelmagazine wurden geplündert. In den Straßen kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Herzlosen und den Einwohnern, bei denen es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Die Regierung entsandte zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen nach Salgotarban. — In Budapest stürmten 300 Kriegsinvaliden das Gebäude der Invalidentsetzung und schlugen alles kurz und klein. Aufgesandte Truppen weigerten sich gegen die Invaliden vorzugehen. — Das Budapestener Jägerbataillon veranstaltet eine Kundgebung für die Regierung und gegen die Bolschewisten.

Schwere Niederlage der russischen Bolschewisten.

Das russische bolschewistische Heer hat gegen das sibirische Heer eine schwere Niederlage erlitten und befindet sich auf dem Rückzug. Die sibirische Armee berichtet, daß sie bei der Verfolgung der Bolschewisten 31 000 Gefangene gemacht und eine ungeheure Menge Ausrüstungsgegenstände, mehrere Panzerzüge usw. erbeutet habe. Die 3. bolschewistische Armee, die etwa den dritten Teil der bolschewistischen Streitkräfte an der sibirischen Front ausmacht, habe zu bestehen aufgehört.

Theodor Roosevelt †.

in New York, 7. Januar.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten Theodor Roosevelt ist infolge einer rheumatischen Erkrankung am Sonntag gestorben.

Damit ist einer der böartigsten und lärmendsten der amerikanischen Kriegsschreiber ins Grab gesunken. Roosevelt war, seitdem ihn die Ermordung seines Amtsvorgängers unerwartet ins Weiße Haus berief, der lauteste Vorkämpfer des amerikanischen Imperialismus, und hat seit Beginn des Weltkrieges seine Mitbürger zum Kampfe gegen Deutschland aufgehetzt.

Kleine Nachrichten.

Luxemburg auf dem Wege zur Republik. Der Rat vernimmt, daß die Großherzogin Marie Adolphe für ihr Volk „unverwundlich“ ist und daß sie nicht mehr lange in Luxemburg bleiben wird.

Die Friedensberatungen der Entente. Am 14. Januar findet in Paris die Konferenz der vier verbündeten Großmächte statt, in welcher die Grundlagen für den Präliminarfrieden festgelegt werden.

Verwendung von Staatsgeldern in Ungarn. Bürgerliche Kreise von Ungarn greifen die dortige Regierung heftig an, weil sie in den Monaten November und Dezember trotz der Demobilisierung der Armee drei Milliarden Kronen (2½ Milliarden Mark) ausgegeben hat, viel mehr als sonst während des Krieges. Diese Wirtschaft müsse Ungarn am wirtschaftlichen Untergang führen.

Eisenbahneraustausch in England. In England ist ein großer Eisenbahneraustausch ausgebrochen, der sich nach den neuesten Berichten immer weiter ausdehnt. Er erstreckt sich jetzt auch auf die wichtige Eisenbahnlinie London-Brighton. Die Gewerkschaftsführer sind gegen den Austausch. Die Angestellten fordern eine wöchentliche Höchstarbeitszeit von 47 Stunden.

Ein amerikanisches Hospitalschiff gekranket. Wie wir berichteten, ist das amerikanische Hospitalschiff „Northen Pacific“ bei Stornoway gestrandet. Es hatte 1744 Verwundete, 705 unverwundete Soldaten und 198 Mann Besatzung an Bord. Wie jetzt berichtet wird, ist es gelungen, alle in Bord befindlichen Leute, auch die Verwundeten, zu retten. Die Anstrengungen, das Schiff zu retten, werden fortgesetzt.

Errichtung eines Großserbien. Die neue Regierung in Belgrad teilte den Regierungen der Entente und der Neutralen mit, daß das serbische Königreich zu einem vereinigten Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen umgewandelt wurde.

Einstellung der Kohlenlieferung Deutschlands an die Schweiz. Infolge des Fehlens von Transportmitteln und der Besetzung des Saarbeckens hat Deutschland die Kohlenlieferungen für die Schweiz einstellen müssen.

Amerikanische Lebensmittel. Der „Gerald“ meldet aus New York: Acht Lebensmitteltransportschiffe für die Mittelmächte haben am 2. Januar, vier weitere Dampfer am 3. Januar Sobolen verlassen.

Der Papst für die Kriegsgefangenen der Mittelmächte. Wie der Corriere della Sera aus Rom meldet, hat der Papst den Alliierten die Bitte nach Heimsendung der Kriegsgefangenen der Mittelmächte am 2. Januar unterbreitet. Es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß die Alliierten dem Schritt des Papstes wohlwollend gegenübersehen.

Deutsches Reich.

Bei den Wahlen zum Braunschweigischen Landtage sind, wie nunmehr amtlich festgestellt wird, insgesamt 212 283 Stimmen abgegeben worden. Es entfielen auf die Liste der demokratischen Volkspartei 46 291 (13 Säte), auf die der vereinigten übrigen Bürgerlichen 55 616 (16 Säte), auf die Liste der Sozialdemokraten der Regierung Scheidemann 55 708 (17 Säte), und auf jene der Unabhängigen 51 648 Stimmen (14 Säte).

Deutschböhmisches Hilfsbüro. Ab 1. Januar l. J. wurde in Dresden-L., Schreiberstraße 12, ein Deutschböhmisches Hilfsbüro errichtet, das allen deutschböhmischen Landesgenossen mit Rat und Tat zur Seite steht und eigene Abteilungen für Unterstützungen, Auskünfte und Rechtschutz unterhält. Seine Tätigkeit erstreckt sich über das ganze deutsche Sprachgebiet.

Der Reichsbürgertag, auf dem Delegierte aus dem ganzen Deutschen Reich erschienen sind, ist in Berlin zusammengetreten.

Der Kellnerstreik in Berlin ist beendet worden. Den Kellnern wurden ihre Forderungen, fester Lohn, keine Trinkgelder, achtsündige Arbeitszeit bewilligt.

Zur Versorgung der Arbeitslosen. In Berlin ist eine Stelle gegründet worden, die sich aus hervorragenden Praktikern der Arbeitslosenbeschäftigung, sowie Sozialpolitikern und Kulturtechnikern zusammensetzt und von der aus praktische Arbeit für die ungeheure Menge von Arbeitslosen großartig organisiert und bereitgestellt werden soll.

Pensionärversammlung. Der neu gegründete Arbeitsausschuss des Zentralverbandes für Pensionäre und Beamtenhinterbliebene Deutschlands einschließlich des Militärs und der Geisteskräfte hielt am 3. d. M. in Berlin eine Versammlung ab. Der Hauptreferent, Schulrat Radomski aus Hirschberg, hob die Bedürfnisse und Wünsche der Pensionäre hervor und forderte u. a.: Bewilligung derselben Kriegsbeihilfen und Teuerungszulagen, wie sie die aktiven Beamten beziehen; Forderung des Pensionsgesetzes dahin, daß an allgemeinen Gehaltsaufbesserungen, welche wegen der fortschreitenden Entwertung des Geldes in gewissen Zwischenräumen vorgenommen werden müssen, auch die Pensionäre in gleicher Weise teilnehmen, als wenn sie diese Erhöhungen noch im Amt erlebt hätten, und schließlich Aufnahme einer unabweislichen Bestimmung in den Friedensvertrag, daß im Falle der Abtrennung einzelner Landesteile an eine andere Macht die Pensionen, insbesondere auch der Kommunalbeamten, die in diesen Landstrichen gewirkt haben und ihre Ruhegehälter aus dortigen Gemeindefassen beziehen, weiter gezahlt werden. — Die Versammlung beschloß, diese Vorschläge der künftigen Nationalversammlung zu unterbreiten.

Unruhen in Konstantinopel. Montag morgen gegen 2 Uhr zog in Konstantinopel eine große Menge von Soldaten und Arbeitern vor das Minister, in dessen Nähe sich der Pfarrhof und das Geschäftsgebäude der Konstanzer Nachrichten befinden. Unter dem Rufe: „Nieder mit dem Zentrum!“ wurden Türen und Fenster des Pfarrhofes eingeschlagen und erheblicher Schaden angerichtet, sodas schließlich Militär alarmiert werden mußte, das die Ruhe ohne Anwendung der Schusswaffe wieder herstellte.

Der Vorstoß des Kultusministers. Wie wir erfahren, ist der Rücktritt des Kultusministers Adolf Hoffmann die Veranlassung zu einem finanziellen Problem. Es entsteht nämlich die Frage, was mit seinem Gehalt geschehen wird, da eine seiner ersten Amtshandlungen darin bestand, sich sein Ministergehalt für ein Vierteljahr im Voraus bezahlen zu lassen, während er ja nur zwei Monate im Amt geblieben ist. Trotz des Revolutionswärters war die preussische Finanzverwaltung vorzüglich genau, seinen Antrag abzulehnen, ihm ein Jahresgehalt auszusahlen. Auf die Lösung des Konfliktes kann man immerhin gespannt sein, vielleicht löst sich alles dadurch in Wohlgefallen auf, daß die preussische Regierung Herrn Hoffmann, aus Freude darüber, ihn los zu werden, ihm das viel gezahlte Gehalt schenken wird.

— Gegen den Polizeipräsidenten Eichhorn ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Es steht im Aufammenhange mit den in den acht Wochen Eichhornscher Amtsführung ohne Belege und ohne Unterlaagen ausgegebenen 1 Million Mark Staatsgelder.

Aus Stadt und Provinz.

Sirischberg, 8. Januar 1919.

Wettervorhersage

Der Wetterdienstkette Breslau für Mittwoch:
Veränderlich, schwach windig, etwas kühler, auch Regen.

Zur Rettung von Schlesien.

Der Volksrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesiens, stimmte am Montag nach einem ernsten Bericht über die Lage in den Grenzgebieten und den furchtbaren Terror, dem die deutsche Grenze von Seiten der polnischen Insurgenten ausgesetzt ist, mit größter Einmütigkeit einem Aufruf zu, der alle waffenfähigen Schlesier zur Verteidigung der Heimat zu den Waffen ruft. Die Gefahr ist sehr groß. Die Provinz Schlesien und die an ihre Seite angetretenen Kreise Posen's sind entschlossen, mit ihrer ganzen Kraft die bedrohte Heimat bis zum äußersten zu verteidigen. Sie erwarten aber dringend Hilfe aus den anderen Gauen des deutschen Vaterlandes.

Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ist der genannte Aufruf veröffentlicht, und wir empfehlen ihn so ernst wie möglich der Beachtung allen waffenfähigen Männern, die ihre Heimat lieben. Ähnliche Aufrufe werden von der „Freien Vereinigung zum Schutze Oberschlesiens“ und von 2. Bataillon Gren.-Regts. Nr. 11 in den Breslauer Zeitungen veröffentlicht.

* (Für die Rationalversammlungs Wahl im Regierungsbezirk Liegnitz) sind fünf Vorschlagslisten eingereicht worden, je eine von den Deutschen (Konserwativen), dem Zentrum, den Deutschdemokraten (Fortschrittler), den Sozialdemokraten und den Unabhängigen. Es war noch eine sechste Vorschlagsliste (für die „Evangelische Volkspartei für Niederschlesien“), wie wir hören, eingegangen (aus Lauban), die aber unberücksichtigt bleiben mußte, weil sie verspätet eingegangen war. Stimmzettel mit Namen, die auf keiner der Vorschlagslisten verzeichnet sind, sind ungültig. Es empfiehlt sich für unsere Freunde, an dem Stimmzettel „Fischbeck, Abt.“, der ihnen noch zugehen wird, nichts zu ändern oder zu streichen. Streichungen sind zwecklos, ändern an dem Wahlergebnis nichts, bereiten dem Wahlvorsteher aber unnütze Arbeit und Schwierigkeiten.

* (Handgranaten-Größe) werden der Redaktion des Boten in einem lebenswichtigen Schreiben einiger Ueberfrommen angeklagt. Welch verlogener Unsinn muß auf dem Lande diesen bedauernswerten Hirnen über die Stellung der deutsch-demokratischen Fortschrittler zur Kirche eingetrichtert worden sein. Im Uebrigen warnen wir die vereinzelt, uns mit Namen bekannter Geistlichen, die unter Verbreitung verlogener Behauptungen das religiöse Empfinden ihrer Gemeindeglieder zu Vorspanndiensten für ihre reaktionären, politischen Bestrebungen ausnützen. Wir erklären nochmals: Die auf dem Lande, namentlich im Kreise Schönan vorbereitete Behauptung, die Deutschdemokratische Partei wolle die Kirche schließen, das Kirchengut einziehen und den Religionsunterricht abschaffen, ist gänzlich erfunden und erlogen.

* (Die Ausgestaltung der Verkehrsverhältnisse in Schlesien.) Wie wir hören, wird in kürzester Zeit mit einem energischen Ausbau der ländlichen Verkehrsverhältnisse in unserer Provinz begonnen werden. Es ist gegenwärtig eine große „Deutsche Kraftwagen A.-G.“ in der Bildung begriffen, die den größten Teil des platten schlesischen Landes mit einem Netz von Kraftwagen-Linien überziehen will. Die einzelnen Landkreise der Provinz beabsichtigen sich an der neuen A.-G. mit Einlagen bis zu 50 000 Mark zu beteiligen.

* (Religion und Schule,) so lautet das Thema, über das am Donnerstag abend im Konzerthaus Saale Direktor Winkler aus Oels sprechen wird. An den Vortrag wird sich eine Ansprache anschließen. Alle Evangelischen sind eingeladen.

* (Zur Förderung der Säuglings- und Kleinkinderpflege.) Tuberkulosefürsorge und anderen Wohlfahrtsbestrebungen hat der Kreis die Schwester Vertha Ledoch als Kreis-Fürsorgerin angestellt.

* (Sirscherberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Mittwoch ist keine Vorstellung. Donnerstag abend wird in neuer Einstudierung die bühnische Gesangsposse „Kyrie-Byrie“ gegeben. In Vorbereitung befindet sich „Liebe“ von A. Wildgans und als nächste klassische Aufführung „Der Kaufmann von Venedig“.

* (Paserlieferung.) Auf die Anweisung des Kreis-Ausschusses in vorliegender Nummer sei hiermit hingewiesen.

* (Sperrung des Brautkutschendienstes.) Die Annahme sämtlicher, auch etwaiger vorher zur Beförderung genehmigter Brautkutschener in für die Zeit vom 9. bis 11. Januar einschließlich gesperrt.

o. Bobersdorfer, 7. Januar. (Der Ortsausschuß) hielt Sonnabend im Gerichtskreis eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, den Gemeindevorstand zu beauftragen, fernerhin beim Kreis-Ausschuß zu beantragen, daß den wahren von zwei Ziegen die Muttersäuge und demjenigen, die drei und mehr Ziegen haben, auch die Mutterlakt entzogen werden, und zwar mindestens an drei Monate. Ferner soll beim Kreis-Ausschuß die Zuweisung von Pferdefleisch zur Abgabe an die hiesige Arbeiterkassa angeregt werden. Der behördlichen Aufforderung, einen Vertrauensmann zur Kontrolle der Hauschlachtungen zu bestimmen, wurde nicht entsprochen, da die Schlächtungen mit wenigen Ausnahmen vorüber sind; auch ist das Interesse daran verloren gegangen, da die Witte, den dabei abzutuerenden Evid den hiesigen Bedürfnissen zu überlassen, abfälliger beschieden worden ist. Für die Markenausgaben soll ein einheitlicher Termin für immer festgesetzt werden. Vielfach ist Beschwerde geführt worden, daß die Brennholzpreise im hiesigen Dominialforst so verschiedenartig verlangt und bezahlt worden sind. So sind für den Raummeter Knappelholz von ziemlich gleichmäßiger Beschaffenheit Preise von 7, 9 bis 12, 15 bis 18 Mark von Leuten in gleicher wirtschaftlicher Lage bezahlt worden. Wegen der ungewöhnlichen Lage der hiesigen Ein- und Verkaufsstelle für Butter und Eier wurde in Vorschlag gebracht, daß die Stelle nach der Mitte des Dries verlegt werde. Nähere Beschlüsse über eine Lösung der heimgekehrten Krieger wurden für eine spätere Sitzung vorbehalten.

* Reibnitz, 7. Januar. (Eine öffentliche Volksversammlung) der Deutschen demokratischen Partei findet hier am Donnerstag, den 9. Januar, abends 7 Uhr im Oberkreischam statt. Landtagsabgeordneter Hugo Wente wird über die politische Lage und die Ziele der Partei sprechen. Alle Frauen und Männer von Reibnitz, Berthelsdorf und Umgegend sind hierzu eingeladen.

* Fischbach, 7. Januar. (Die öffentliche Versammlung) der Deutsch-demokratischen Partei findet morgen Mittwoch abends 7 Uhr hier im Gasthaus „zur Forelle“ statt. Landtagsabgeordneter Wente spricht über die politische Lage. Alle Frauen und Männer, Angehörige aller Parteien aus Fischbach und Umgegend sind hierzu eingeladen.

lr. Krummhübel, 6. Januar. (Deutsch-demokratische Partei. — Volkswirtschaft.) Die Gründung einer Ortsgruppe der deutsch-demokratischen Partei fand hier am Sonntagabend in einer von Männern und Frauen gut besuchten Versammlung im Hotel „Preußischer Hof“ statt. Nach einleitenden Worten des Herrn Winkler-Tannenbergs erfolgte die Wahl des Vorstandes, die besonders in der Person des Herrn Winkler-Tannenbergs als ersten Vorsitzenden eine für den neuen Verein sehr glückliche war, weil mit ihm eine ebenso bekannte wie bewährte politische Kraft die Leitung übernimmt. Der übrige Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: zweiter Vorsitzender Herr Springer, Schriftführer die Herren Frömberg sen. und Raabe, Kassierer die Herren Litz und Malwals, Beisitzer die Herren Trömer sen., Paul Erner und Neumann. Herr Winkler-Tannenbergs gab den zur Wahlarbeit berufenen Mitgliedern eine Wegleitung, die ein Rahmentisch von deutsch-demokratischem Parteiprogramm in kurzer Rede genannt werden konnte. Eine erfreulich große Anzahl von Mitglieðern hat sich bereits in die Liste eingetragen. — Der neugewählte Volkswirtschaft hielt am Sonntag seine erste Sitzung im Hotel „Berliner Hof“ ab. Er ist besondert auf 10 Mitglieder verstärkt worden. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren Postmeister Roderbach und Raabe als Vorsitzende, die Herren Gustav Saase und Kriegel als Schriftführer. Es wurden ferner drei Unterausschüsse errichtet und in den für die Kohlenversorgung die Herren Schula, Kötter und Raabe, für die Kartoffelversorgung Leiser, Ollas und Walter, sowie in den für Lebensmittelversorgung Saase, Haehnel und Kriegel gewählt. Außerdem wurde beschlossen, zunächst die Herren Saase und Haehnel als Delegierte in den Kreisvolksausschuß in Sirschberg zu entsenden. Die Sitzung ergab sodann als wichtigstes Resultat, daß der Volkswirtschaft sofort in enger Verbindung mit der Gemeindevorstellung und dem Soldatenrat eine rege Tätigkeit im Sinne einer gerechten Fürsorge für die Lebensinteressen der Gemeinde entfalten wird. Beschwerden dieser Art sind daher an den Vorstand des Volkswirtschafts zu richten.

* Schmiedeberg, 7. Januar. (Von der Grube.) Obersteiger Voelkel von hier wurde zum Bergverwalter der Bergfreiheitgrube ernannt.

* Löwenberg, 7. Januar. (Demonstration.) — Besitzwechsel.) Ein Demonstrationzug des von Ostrows geführten Ersab-Bataillon 155. Komis., dem die rote Fahne vorgetragen wurde, bewegte sich gestern über den Markt nach der evang. Schule, wo das Regiment seinen Lagerplatz hat. Es wurde Protest erhoben gegen die Stellungnahme der Offiziere zu dem ins Leben gerufenen Soldatenrat, der neugebildet werden soll. — Friedhofsaufsicht. W. Förster hier erwarb das auf der Laubauer Straße gelegene ehemals Wittversche Hausgrundstück für 9000 Mark.

m. Greiffenberg, 7. Januar. (Verschiedenes.) Die Schottfisel Birksch ist im Iwanasversteigerunastermin von der Vorbesitzerin Frau Ida Weise zurückgekauft worden. — Gräfin Pfeil in Friedersdorf überließ 40 Langhäusen Holz zur Feuerung an die Armen der dortigen Gemeinde.

* Schönwaldau, 7. Januar. (Die Deutsche demokratische Partei) hält hier am Freitag, den 8. Januar, abends 7 Uhr in Raschles Gasthof eine öffentliche Versammlung ab. Landtagsabgeordneter Hugo Benke spricht über die politische Lage und die Ziele der Deutsch-demokratischen Partei. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer aus Schönwaldau, Falkenbain, Sohnsdorf und Lubwiasdorf sind hierzu eingeladen.

x. Landeshut, 5. Januar. (Handelskammerwahlen.) Bei den Ergänzungswahlen wurden in der ersten Abteilung Generaldirektor Dr. Frahne neu- und Stadtrat Hamburger wiedergewählt, in der zweiten Abteilung Direktor Reclor und in der dritten Abteilung die Kaufleute Oskar Pohl, Hermann Abriele und Gustav Hübner sämtlich wiedergewählt. Bei den Ersabwahlen wurden in der zweiten Abteilung Direktor Reinsberg und Bergverwalter Nummer-Rothbach neugewählt.

zb. Gärlich, 5. Januar. Städtisches. — Hamsterlager.) Die Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung zum Vorsitzenden den bisherigen Stadtverordnetenvorsteher Herrn Roth wieder. Als Stellvertreter wurde Stadtv. Sondermann und als Protokollführer Herr Hauptmann wiedergewählt. — Ein ganz bedeutendes Hamsterlager wurde von dem Arbeiter- und Soldatenrat in Gemeinschaft mit der Kriminalpolizei im Restaurant Turmschenke* beschlagnahmt. Es wurden u. a. 134 Pfund Rindfleisch, 71 Pfund Schweinefleisch und 32 Pfund Blut-, Leber- und Brechwurk vorgefunden. Das Fleisch stammt von dem Hentleschen Gut in Friedersdorf an der Landestrone. Die Waren wurden dem städtischen Schlachthof übergeben. Aus den vorgefundenen Büchern ist ersichtlich, daß das Gut schon früher größere Mengen Fleisch im Schleichhandel verkauft hat.

* Gärlich, 7. Januar. (Der neue Deutsch-demokratische Verein) hielt am Sonnabend seine erste Versammlung ab. Nach dem die Herren Obergeringieur Sondermann und Justizrat Sommer gesprochen, sprach Vorstandsvizeletti im Namen der Mitglieder des früheren Nationalliberalen Vereins, die sich dem Deutsch-demokratischen Be ein angeschlossen hatten, indem er diesen Schritt begründete. Dann beschloß die Versammlung, an die Berliner Regierung einen telegraphischen Protest zu senden gegen die Anwesenheit der russischen Bolschewisten Nadel und Goffe in Berlin. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Obergeringieur Sondermann, 2. Vorsitzender Justizrat Sommer, 3. Vorsitzender Kommerzienrat Dr. Weil. Der Vorstand wurde noch durch eine Anzahl weiterer Mitglieder, darunter vier Frauen ergänzt.

zb. Gärlich, 7. Januar. (Ein großes Schadenfeuer) entstand gestern früh in Deutsch-Olfa. Der Gerichtskreisbau ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der massiv gebaute Tanzsaal konnte erhalten bleiben. Das Vieh sowie das Mobilier konnte größtenteils gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet. Vor kurzem hat Gasthofbesitzer Gottschalka erst den Gasthof für 40 000 Mark gekauft; ihm erwächst großer Schaden.

* Waldenburg, 7. Januar. (Ein rätselhafter Mord.) Am Sonnabend ist die 42 Jahre alte frühere Briefträgerin Clara Walter in ihrer Wohnung erschlagen aufgefunden worden. Soweit bisher bekannt geworden ist, war die 18jährige Tochter der Ermordeten, Marianne, nachmittags gegen 4 Uhr in die Wohnung ihrer Mutter zurückgekehrt. Sie fand die Tür verschlossen vor und ging, da sie annahm, ihre Mutter wäre ausgegangen, wieder fort. Erst abends gegen 9 Uhr kehrte sie zurück und fand die Wohnung wieder verschlossen. Sie benachrichtigte nun mehrere Hausbewohner, die die Tür durch einen Schloffer öffnen liehen. Man fand Frau Walter in der Küche liegend vor. Stirn und Schläfen wiesen die Spuren mehrerer Artschläge auf. Die Gerichtskommission war der Meinung, daß es sich um einen Raubmord handele. Diese Ansicht trifft indessen, nach dem N. L., nicht zu, da das Verbrechen der Ermordeten alles vorhanden ist.

pc. Striegau, 7. Januar. (Eine große Feuerbrunst) wütete in der Nacht zum Montag in den ausgedehnten Werken der Zuckersabrik Gutschdorf. Das Feuer kam in der Fabrik aus, als die Arbeit in vollem Gange war, da gegenwärtig Tag und Nacht gearbeitet wird, und griff auf die Schmelztrocknung über. Die Feuerwehren hatten einen schweren Stand, da der Sturm auch die übrigen Fabrikgebäude schwer gefährdete. Das große

Hauptgebäude ist vollständig ausgebrannt, ebenso ist die Schmelztrocknung vernichtet. Der Schaden ist sehr groß, aber zum erheblichen Teile durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

ml. Wittgendorf, 6. Januar. (Verschiedenes.) Als Schötsmann für den vereinigten Bezirk Wittgendorf, Gut und Gamske, wurde anstelle des verstorbenen Sachbearbeiters Carl Köhler der Kaufmann Josef Bergmann von hier durch den Kreisrat gewählt. — Dem Gutbesitzer Josef Köhn hier wurden von der Landwirtschaftskammer anlässlich der diesjährigen Fellenschau 30 Mk. Prämie für einen ostirischen Ruchbulle zuerkannt.

wb. Breslau, 6. Januar. (Die evangelischen Gemeinden) Breslaus hielten gestern eine Volksversammlung ab, die von 30 000 Personen besucht war. Es war die größte Versammlung, die Breslau bisher gesehen hat. Nach einer Rede von D. Overling aus Berlin gab die Versammlung ihre Meinung dahin kund, daß sie die Trennung von Staat und Kirche in schweizerischer Weise durchzuführen und den Religionsunterricht in der Schule gewahrt wissen will.

wb. Beuthen, 6. Januar. (Banditenzüge.) In der Nacht zum Sonntag hatte sich eine Anzahl Mitalieder der Maretschen Räuber- und Einbrecher-Bande vor dem hiesigen Gerichtsgesängnis an der Gerichts- und Gartenstraße zusammengeversamelt, um ihren dort in Untersuchung befindlichen Säuwilina zu befreien. Die Stroche haben eine Anzahl Schüsse ab und töteten dabei den Hilfspolizeibeamten Dembinski durch einen Schuß ins Herz. Die Bande entfloh, als sie den Beamten zusammenbrechen sah und ließ ihn hilflos liegen. Er wurde heute morgen tot auf der Gerichtsstraße aufgefunden.

Kunst und Wissenschaft.

kos. Die Ferngasversorgung aus Kolerzien hat sich auch im Krüge sehr gut bewährt. Von Ejen aus werden etwa 70 Städte und größere Orte mit Kochgas versorgt. In dieser Gaslieferung sind 23 Kolerzien beteiligt, die jährlich 190 Millionen Kubikmeter Gas liefern. Durch die Gasfernleitungen sind die Städte von den Unzuträglichkeiten bei der Kohlenbeschaffung verschont geblieben und sie haben sich auch finanziell besser dabei gestanden als bei eigenen Gasfabriken.

kos. Sternschnuppen sind im allgemeinen in den Stunden nach Mitternacht bis zum Morgen häufiger als abends, weil dann unsere Gegenden der Richtung der Erdbewegung zugekehrt sind. Tage, an denen erfahrungsgemäß mehr Sternschnuppen als durchschnittlich erwartet werden können, sind über das ganze Jahr verteilt. Die ergiebigsten sind: 2. Januar, 18.—20. April, 28. Juli, 10. August, 16.—24. Oktober, 13.—15. und 27. November, 8.—12. Dezember. „Sternschnuppentage“ im Januar: 2., 5., 9., 17., 22., 25.

Tagesneuigkeiten.

Ballins Selbstmord. Ueber die näheren Umstände, unter denen der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Paketschiffahrt-A.G., Albert Ballin, Selbstmord begangen hat, läßt sich das „Neue Wiener Journal“ durch seinen Berliner Korrespondenten melden: Als am 8. November die Revolution in Hamburg geigelt hatte, erschienen auch in den Direktionsräumen der „Gabya“ Beauftragte des Arbeiter- und Soldatenrates und forderten Ballin auf, sein Büro sofort zu verlassen. Ballin bat um eine Frist von einer Viertelstunde, damit er seine Papiere ordnen und das Wichtigste mitnehmen könne. Diese Frist wurde ihm nicht gewährt, er wurde vielmehr erlucht, sein Stüchden Papier aus seinem Schreibtisch mitzunehmen und binnen fünf Minuten das Büro zu räumen. Innerhalb dieser wenigen Minuten nahm Ballin Gift. Er wurde sofort nach dem nächsten Krankenhaus übergeführt, wo ihm der Magen ausgepumpt wurde. Er starb jedoch unter den Händen des Arztes. Offiziell wurde damals gemeldet, Ballin habe einen Schlaganfall erlitten. Die der Hamburg-Amerika-Linie nahegehende Direktion der Deutschen Bank behauptete allerdings auf eine Anfrage, Ballin wäre eines natürlichen Todes gestorben. Der Berichterstatter fragte auch in der Reichsanlei an, wo ihm bestätigt wurde, daß der Selbstmord Ballins dem Chef der Reichsleitung seit Wochen bereits bekannt sei.

Kellnerstreik in Newyork. Am Silvesterabend haben in den Restaurants von Newyork 35 000 Kellner mitten während des Festes die Arbeit niedergelagt, weil man sich weigerte, ihren Lohn auf 3 Pfund Sterling (60 Mk.) je Woche zu erhöhen. Es war aber mit diesem Zwischenfall gerechnet worden, und Aimmermädchen, Kellnerinnen und entlassene Soldaten und Matrosen in Uniformen übernahmen den Dienst für die Kellner.

26 Militärpferde gestohlen. In Gotha sind beim Verkauf von Militärpferden an einem Tage nicht weniger als 26 Stück gestohlen worden. In einem anderen Tage waren sieben abhanden gekommen. „Jetzt wird nur noch im Großen gemauft!“ heißt es unter den Soldaten.

Das deutsche Theater in Riga durch Brandstiftung vernichtet. Einem Telegramm aus Mitau zufolge ist am Donnerstag nachmittag das deutsche Theater in Riga das Opfer einer erbitterten bolschewistischen Brandstiftung geworden. Da die Feuerwehre nicht eingriff, ist das städtische Haus völlig niedergebrannt.

Letzte Telegramme.

Die Lage in Berlin.

3 Berlin, 7. Januar, mittags 2 Uhr.

Die nächsten Stunden können die wichtigsten Ereignisse nach sich ziehen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die spartakistische Bewegung innerhalb Berlins von Stunde zu Stunde im Wachsen ist. Die Spartakisten halten die Eisenbahndirektion besetzt und drohen, den ganzen Eisenbahnverkehr einzustellen. Augenblicklich werden zwischen der Regierung und den Vertretern der unabhängigen Sozialdemokraten im Reichstagspalais Verhandlungen geführt. Ob sie aber zu einem Resultat führen werden, ist zweifelhaft. Die Regierung hat die Bedingung gestellt, daß, wenn sie sich überhaupt auf Unterhandlungen einlassen soll, zunächst die Besetzung der Betriebe freigegeben werden muß. Ob dieses Resultat erzielt wird, erscheint äußerst fraglich. Von außerhalb ist Militär beordert, das in den nächsten Stunden in Berlin eintreffen wird. Die Bahnhöfe werden von bewaffneten Spartakisten besetzt und man befürchtet beim Eintreffen des Militärs sofort heftige Kämpfe.

wb. Berlin, 7. Januar. Die Nacht ist ruhig verlaufen. In später Abendstunde wurde um das Postamt in der Lindenstraße heftig gekämpft. Das Postamt wurde von den Regierungstruppen geräumt.

Vor dem Wolff-Büro erschienen 60 Mann Regierungstruppen mit einem Offizier. Die Unabhängigen wurden zur Mitemnahme in 10 Minuten aufgefordert. Das Ultimatum wurde hinwiegend, da sich die Regierungstruppen weigerten, zu kämpfen.

Die „Rote Fahne“ fordert ihre Anhänger auf, heute wieder in der Siegesallee zu erscheinen. Ein Flugblatt fordert die Arbeiter auf, die Betriebe zu verlassen und vor der Reichskasse zu erscheinen, um eine Schutzwehr für die Regierung zu bilden.

Die Reichsdruckerei ist von den Anhängern des Spartakusbundes besetzt und die Vorräte an Banknoten beschlagnahmt worden.

3 Berlin, 7. Januar. Der Volksrat der Berliner A- und B-Räte hat in seiner gestrigen Sitzung mit 12 gegen 2 Stimmen eine Entschlüsselung angenommen, in der die sofortige Wiederherstellung der uneingeschränkten Pressefreiheit, sowie die sofortige Zurückgabe des Wortworts an die rechtmäßigen Eigentümer gefordert wird. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde die Entlassung des Volksratspräsidenten Eichhorn gebilligt und erklärt, daß seinen Anordnungen nicht mehr Folge zu leisten ist. Die beiden Unabhängigen protestierten gegen diese Erklärung und forderten, daß man vorher hätte Eichhorn hören sollen.

3 Berlin, 6. Januar. Die Rote Fahne schreibt: Während die revolutionären Führer beraten und die Ebert-Röcke handeln, suchen die Banse und Genossen auch eine ihnen angemessene Rolle in der Revolution zu spielen. Sie haben sich an den Zentralrat gewendet mit dem Anerbieten, einen Vergleich zu vermitteln. Der Zentralrat hat darauf gnädigst gerührt, das Anerbieten anzunehmen. Der Zentralratsvorsitzende der unabhängigen sozialistischen Partei, sowie die revolutionären Obleute haben sich nun darauf hingesetzt, um die Vorschläge zu beraten. Dies ist die letzte Nachricht vom Kriegsschauplatz.

Keine Verlängerung des Waffenstillstandes mit Liebknecht und Ledebour.

3 Berlin, 7. Januar. Die Fortwähre in Berlin können selbstverständlich nicht ohne Rückwirkung auf die Verhandlungen in Spaa bleiben. Wie der L.-U. von zuverlässiger Seite mitteilt, hat General Rubant, der Vorsitzende der Waffenstillstandskommission der Entente, erklärt, daß an eine Verlängerung des Waffenstillstandes über den 17. Januar hinaus nicht gedacht werden könne, falls in Berlin eine Regierung Ledebour-Liebknecht aus der Rube läme.

Deutschlands Gesuchen um baldigen Friedensschluß.

wb. Berlin, 7. Januar. Die deutsche Reichsregierung hat sich in den letzten Tagen aufs neue an den Verband gewandt mit dem Ersuchen, in baldige Verhandlungen zur Ueberleitung des Waffenstillstandes in den Friedensausbau zu treten. Die gleichen Schritte sind bei der Waffenstillstandskommission unternommen.

Der Kampf gegen die Polen.

3 Berlin, 7. Januar. Die Reichsregierung erläßt einen Aufruf zur Besetzung von Freiwilligen für den Schutz unserer durch die Polen bedrohten Ostmark.

3 Berlin, 7. Januar. Ueber die Kämpfe gegen die Polen erfährt die L.-U. noch folgende Einzelheiten aus Schneidemühl: Gestern abend hatten unsere Freiwilligenkompanien in der Gegend von Willitsch ein schweres Gefecht mit vortrückenden polnischen Truppen. Die Polen wurden zurückgeschlagen und über Kolmar hinaus verjagt. Kolmar ist seit heute wieder in deutschem Besitz. Die Verluste sind auf beiden Seiten schwer. Auch bei Weferhöhe hatten unsere Freiwilligenkompanien ein Gefecht mit Polen, das zu unseren Gunsten verlief und mit der Besetzung von Weferhöhe endete. In beiden Gefechten haben sich unsere Freiwilligenkompanien gut bewährt. Für die nötige Ausrüstung sorgen Flieger und Panzerautomobile.

wb. Schneidemühl, 7. Januar. Nach Berichten aus Schneidemühl sind die Polen bisher nicht über die Bahnlinie Schneidemühl-Fromberg vorgebrungen. Kisten und Schutt sind von den Polen besetzt.

wb. Polen, 7. Januar. Auf der Fliegerstation Lawiska entstand ein Brand, dem eine Mannschafstbarade zum Opfer fiel. Auf eine Anfrage beim Gouvernement wurde mitgeteilt, daß vier Flugzeuge aus Frankfurt a. O. sechs Bomben auf die Station abgeworfen hätten, von denen eine auf die Kasernenmasse fiel. Unter den polnischen Bewohnern herrscht großer Schrecken. Verhaftungsmassnahmen gegen die unschuldige deutsche Bevölkerung konnten abgewendet werden.

Neuer Spartakistenputsch in Bentzen.

wb. Bentzen O.S., 7. Jan. Gestern besetzte eine Bande polnischer Spartakisten die „Breitenarube“ mit Maschinenabwehren und verblühten Beamte und Arbeiter an der Eisfabrik. Auf jeden Menschen, der sich der Grube nähert, wird geschossen.

Opfer der Volksgewirken.

wb. Stockholm, 7. Januar. Aus Helsingfors wird gemeldet, der Finanzstaatssekretär Kotow, der durch die Volksgewirken in Petersburg ins Gefängnis geschickt wurde, ist in geistlicher Umnachtung gestorben. In Petersburg befinden sich noch etwa 60 Finnländer im Gefängnis.

Ansicht Luxemburgs an die Entente.

wb. London, 7. Januar. Davaß. Neuter meldet aus Luxemburg: Eine Erklärung der Regierung ist an die Verbändmächte abgegeben, worin die Verträge Luxemburgs über die Zugehörigkeit zum deutschen Zollverein für null und nichtig erklärt werden und Luxemburg den Wunsch ausdrückt, die Sicherung seiner Selbständigkeit und die Rechte der Bevölkerung unter den Schutz der verbündeten Regierungen zu stellen.

Ueber das Schicksal des früheren deutschen Kaisers.

wb. Amsterdam, 6. Januar. Dem Telegramm wird aus London gemeldet, daß bei den Verhandlungen in London auch über die Stellung des Exkaisers beraten wurde, aber ohne, daß man zu einer offiziellen Entscheidung gekommen wäre.

Zur Lebensmittelversorgung Deutschlands.

wb. Berlin, 7. Januar. Dem Besuch des englischen Vorkensenden der Waffenstillstandskommission, deutsche Städte besuchen zu lassen, um Unterlagen für die Lebensmittelversorgung Deutschlands zu gewinnen, ist von deutscher Seite stattgegeben worden. Die beiden Herren werden Berlin, Cassel, Hannover, Hamburg, München und eventuell noch weitere deutsche Orte besuchen.

Ein Gewaltreich der Tschechen.

wb. Wien, 7. Januar. In dem von den Tschechen besetzten Breiburg richtete heute das tschechische Kommando an alle Offiziere und Mannschaften der österreichisch-ungarischen Armee durch Maueranschlag die Aufforderung, sich am Mittag in der Douzelaserne zu versammeln. Es erschienen ungefähr 1000 Offiziere. Diesen wurde mitgeteilt, daß sie namens der tschechischen Republik verhaftet seien. Mit wenigen Ausnahmen wurden alle zur Eisenbahn gebracht und weggeführt. Die Grenze gegen Deutsch-Oesterreich ist für alle Wehrpflichtige gesperrt.

In allen Fällen, in denen der Verbot vorkommt, daß Seeresgut trotz der erlassenen Befehlsbestimmungen und der wiederholten öffentlichen Aufforderungen nicht abgeteilt ist, können Durchsuchungen angeordnet werden. Das bei diesen aufgefundenen Seeresgut wird als versallen erklärt und außerdem tritt, worauf das Reichsbesetzungsamt heute wieder hinweist, schwere Bestrafung ein.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsqualifikation beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine schriftliche Bestätigung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Q. S. Wenn sich herausgestellt hat, daß Sie die Stiefeln rechtmäßig erworben haben, müssen sie Ihnen natürlich auch zurückgegeben werden. Wenden Sie sich wegen der Zurückgabe zunächst an die Behörde, die die Beschlagnahme verfügt hat. Erhalten Sie von dort keinen Bescheid, müssen Sie sich an die Staatsanwaltschaft wenden. Sollten Sie auch dort keine Antwort erhalten, so können Sie eine Beschwerde an die Oberstaatsanwaltschaft in Breslau richten.

S. in S. Für Prozeßbeteiligte, die in der Prozeßführung durch den Krieg nicht behindert wurden, ist die Verjährung für Schadenersatzansprüche nicht verlängert worden.

Dr. B. Das Wahlgesetz für die preussische Nationalversammlung lehnt sich im allgemeinen an das Reichswahlgesetz an. Für Preußen sind 23 Wahlkreise bestimmt, die Zahl der Abgeordneten beträgt 401. Auf Ostpreußen kommen 3. B. 21 Abgeordnete, auf Westpreußen 17, auf die Stadt Berlin 21, auf die Provinz Brandenburg, die in drei Bezirke eingeteilt ist, 40, auf Pommern 17, Polen 21, auf Schlesien, das aus drei Wahlkreisen besteht, 50, auf Schleswig-Holstein 16 usw.

Wetterwarte der Oberrealschule.

Table with 3 columns: Measurement (e.g., Luftdruck in mm, Luftwärme in °C), Date (8. Januar, 7. Januar), and Value. Includes data for wind speed, temperature at different heights, humidity, and precipitation.

Inserat ausschneiden

Keine Kohlennot mehr!

SPAR-Platte advertisement featuring a large 'X' logo and text: '30-50% Ersparnis Kohlen-SPAR-Platte Unentbehrlich für jeden Haushalt Preis Mk. 5.-'.

Erhältlich in Geschäften für Haushaltungs-Artikel. Alleinverkauf und Niederlage: Versandhaus M. Jente, Hirschberg.

Bei pflichtwidriger Nichtablieferung von Heeresgut erfolgt Durchsuchung und schwere Bestrafung. Reichsverwertungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 66.

Chaiselongue, Schrank, Verrengamaschen, neu, Lederhose, Gut erhaltene Drehröhle, Goldene Damenuhr, 1 Mille Zigarren, Ein Bierabfüll-Apparat, R. Meyers Kont.-Leitz., Kinderwagen, 2 Pferdedecken, 2 wollene Decken, 2 Messing-Anhänger, 2 Revolver, 1 Kinder-Dampfmaschine.

Brodhaus-lexikon, Kinderklappsüßchen, Kaufe geb. Siedemasch., Zu verkaufen: obaler Mahagonitisch, eich. Spiel. (Klapp-) Tisch, photogr. Apparat, Messingleuchter, Geschäftsleberwagen, Geschirr i. klein. Pferd, Mastischweine, 2 kleine Gaslampen.

Zu verkaufen: 1 Elektriermaschine, 1 neuer, grüner Damen-Filzhut, 2 gr. Milchglas-Vafen, 1 Luftpumpe, Reisesaße, Doktorbuch, Getz. Herren-Regenjacke, 8000 Mark, 3-6000 Mark sowie 4000 Mark, 10 000 Mark, 35 000 Mark, 7000 Mark.

10 000 Mark, 10-35 000 Mark, 10-15 000 Mark, 10 000 Mark, 10 000 Mark, 3000 Mark, Geld gegen monatliche Rätz. verleiht.

5000 Mark, 100 Mark, 10-15 000 Mark, 2-6000 Mark, 2500 Mark, Land- u. Easch...



Gasthof

mit Ausspannung und Brennenderbergung in guter Lage der Stadt Strischberg wird bald mit oder ohne Inventar zu verpachten gesucht. Näheres durch

Rumpelt & Meierhoff,
S. m. b. S.,
Strischberg i. Schl.

Suche kl. Landgasthof oder Fleischerei

zu kaufen oder zu pachten od. auch Stell. in solcher wechsl. Uebernahme. Einbeirat nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten unt. Chiffre 136 postlag. Rostenburg O. L. erbet.

Geschäft

ev. mit Grundst., i. Stadt od. Dorf, gute Ertr. bietend, kaufe bald. Verfügbar bis 20 000 Mk. Angebote unter T 937 Bote.

Chef., thät. Geschäftsl. sucht v. 1. 4. 19 Gasthof u. Saal zu pacht., Kant. vorh.: sp. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. M 909 an d. Exped. d. „Boten“.

Geschäftshaus

in best. Lage von Plesnitz a. d. B. H. 101 Ang. an d. Weich, Plesnitz

Kleines Haus

mit ein paar Morg. Land geg. Harzabla. zu kaufen gesucht. Offerten unt. O 111 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Haus

kleiner Garten u. Stall, bald zu verkaufen. Näh. Strischdorf Nr. 163.

Haus

in gutem Bauzustande, mit 6—8 Morgen Land, aber keine Landwirtschaft in der Nähe von Strischberg zu kaufen ges. Off. unt. M 931 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Landwirtschaft

von 20—60 Morgen mit lebend. u. tot. Inventar zu kaufen gesucht. Offerten unter W 1001 Annonc.-Exp. Dresden-N. Lutherplatz Nr. 1.

Landwirtschaft

90 Morg. Ader u. Wiese, gut. Boden, eben geleg., lebend. u. tot. Invent. in der Nähe von Ruhbau sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt Nr. 89 Wittgenborf. Preis Landesgut 1. Schl.

Logierhaus

m. 11 Zimm. u. Zubeh., Bad, Wasserltg., elektr. L., ca. 1 1/2 Morg. Gartenld., in schönster u. bestbesucht. Lage d. Nabh., ist m. voll. Zub. bald zu verkf. Prs. 50 000, Ana. 15 000 Mk. Angebote unter S 914 an d. Exped. d. „Boten“.

Gasthof

Verkaufe meinen schön, gutgehenden, mass. Gasthof mit neuerbautem, modernen, großen Parkettsaal mit Theaterbühne sowie Fremden- und Gesellschaftszimmern, Schleichpl. u. Gesellschaftsgarten und vermieteten Wohnungen bei Lauban, Ausflugsort, 3 Minuten bis zur Bahn. Monatl. Umsatz ca. 4000 Mark. Anzbl. 25 000 Mk. Preis 80 000 Mk. Ausk. ert. P. Doserichter, Wirtschaftsbek. Langenöls.

Bäckerei

mit großem Garten zu vt. W. Domte, Schöndorf 3 bei Breilsenberg.

Suche eine Landwirtschaft

von 20—40 Mg. zu kauf., mögl. m. Obstg., bin auch nicht abgen., ält. Herrn od. Frau als Ausgedinge zu übern. Off. Z 809 Bote.

Schöner Besitz mit Garten zu verkaufen Gunnersb., Friedrichst. 9. Auskunft im 2. Stod.

Suche Haus

auf d. Lande, mit 2 bis 3 Morgen Land. Off. unt. G 882 an d. „Boten“ erb.

Klein., Holzverarbeitender Betrieb, gleich welcher Art, von Fachmann bald zu übernehmen gesucht. Ausführ. Angebote unter S 892 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landwirtschaft

von 10—15 Morg. Ader, mögl. beim Hause, Gebd. in gutem Bauzustande, zu kaufen gesucht. Offert. u. G 794 an d. „Boten“ erb.

Achtung!

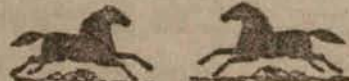
Sichere Existenz biet. sich für strebsamen Sattler und Polsterer in größerem Luftkurorte des Riesengebirges. Wohnung und Werkstatt vorhanden. Näheres unt. H. B. 509 postlagernd Schmiedeherg 1. R.

Verkauf oder Tausch

Damenschuhe 39 auf 37, Gut, Gummit., mehrere Bilderrahmen Strischdorf, Raitwaldstr. Nr. 227.

Kleines Gut,

50—70 Morgen, nahe Hirschberg, zu kaufen gesucht. Angebote u. W. 918 an „Boten“ erbeten.



Von Mittwoch, den 8. Januar steht ein Transport starker, gut eingefahrener zweiz. und dreijähriger Oberschlesischer Fohlen zum Verkauf.

Otto Knobloch, Walterstr. 2.

Ein frischer, araber Transport, circa 25 starke und mittlere Arbeitspferde



sind einetroffen und stehen zum Verkauf und Tausch bei Robert Blümel, Werddehlg., „Breslauer Hof“.

Logierhaus oder Hotel

kauft oder kauft gegen rent. Berliner Zinshaus Schmidt, Berlin - Schöneberg, Stierstraße 18.

Geschäftsgrundstück

mit Gasthof nebst Aussp., groß. Laden u. Speicher, in einer Stadt von über 10 000 Einw., zu verkauf. Näh. durch G. Pohl, Schönau a. Rabh., Auenstraße Nr. 157.

Landhaus

von 8—10 Zimmern, mit Garten, nahe einer Stadt oder günstig zur Bahn gelegen, gesucht. Angeb. an General Neubaur, Darmstadt, Kobbörferstraße.

Ein Paar hübschne Ponypferde preiswert zu verkaufen Zentralhotel, Krummhübel i. Riesengb.



Von Mittwoch ab steht im Gasthaus Schleichhaus, Schönau a. R., starke und mittlere

Pferde

zum Verkauf. Vierst. Jung. Pferd, flott. Gäng. zu verkaufen. Jünger, Lunnagdorf 38.

Achtung!

Ein gut gehender Pony (fromm) zu verkaufen Neuh. Burgstr. 19, part.

Starker Fuhrwallach, 1,68 groß, mittelfähig, sehr fleißig. Arbeitspferd, zu verkaufen Ober-Strischdorf Nr. 227.

Achtung! 2 starke Arbeitspferde, 1,70 groß, fromm, selte Fiebl., preisw. zu verkauf. Rutscherh. Ost. Deutsches Haus, Lahn i. Schl.

Ein Arbeitspferd zu verkaufen Derrsdorf Ann., Bahnhofstraße 7.

Eine Rappenstute, tragd., foht Mitte März, verkauft ev. tauscht auf ein stärkeres Pferd S. Fischer, Ob.-Langenau.

Ein Rassebulle, 14 Jahre alt, zu verkauf. Agnetendorf Nr. 96.

Ein rotschek. Bullhuhn, 1/2 Jahre alt, zu verkauf. Goltzsdorf, Nr. 26.

2 starke, vierjährige Zuchtsen zu verkf. Reibnik Nr. 148.

Wachsam. Stubenhund (Rattler) zu kauf. gesucht. Ang. u. F 881 an „Bote“.

Ein Schäferhund zu verkaufen Baumwäldchen Nr. 71.

Bestimmt von Donnerstag mitt. ab steht ein Transp. schöner



Rasse-Ferkel

zum Verkauf. Weit. Bestellungen nehme entgegen. W. Zapart, Quirl Rsgb.

Kaufmann, arbeitsfreudig, wünscht Beteiligung

an irgend einem industr. Unternehmen, ist ev. auch geneigt, eine kleine Landwirtschaft unweit d. Gebirges oder Logierhaus mit Landwirtschaft zu übernehmen. Es wird aber nur auf grundlegende Angebote reflektiert u. werb. solche u. A 21 an Daaschstein & Vogler, A.-G., Breslau, erbeten.

Jünger, strebsamer Koch,

aus dem Seeresdienst entlassen, 27 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in gut. Hause. Gest. Angebote an Erich Gerk Berlin NW., Bringen-Allee 59, III I.

Koch,

25 Jahre alt, vom Milit. entl., sucht pass. Stll. GSt. Off. an Ernst Rammach, Breslau II, Leichst. 9, III

Strebsamer Kaufmann

(25 Jahre), a. d. Seeresdienst entlassen, sucht Stellung, gleich welche Branche, od. auch Kontor.

Offerten unter D 879 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein pensionierter Stadt-Haupt- und Sparassen-Neubau, alleinlebend u. gutkariert, wünscht im Riesengeb. zu übernehmen eine Postagentur,

auch mit Haus, oder eine gehobene, selbständige Stellung b. Verwaltung, da in Rassen. Steuer- u. Gemeindefachen erfahren, oder bei Anstalten, Seminarien oder bei einem sonstigen guten Unternehmen, ev. mit Kapitalbeteiligung. Es kommt nicht auf ein hohes Einkomm., sondern nur auf eine angenehme Nebenbeschäftigung an. Zuschrift unt. W 764 baldigst an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Tücht., zw. Kesselheizer, 37 J. alt, verb., v. Milit. entl., sucht b. Stlla., ev. auch ausw. Offert. unt. C 939 an d. „Boten“ erb.

So. Kaufmann, auf beste Zeugnis gekübt u. in groß. Betriebe tät. gewes., sucht, da in Kürze vom Militär entlassen, baldigst Stellg. als Kontorist u. Buchhalt. Gesf. Offert. unter A 920 an d. Exped. d. „Vote“.

Junger Mann, der Text hat die Gärtnererei zu erlernen, findet unter günstigen Beding. Unterkunft in P. Webers Gärtnerei, Sahnau i. Schl.

Maschinenarbeiter der mit Holzbearbeitungs-maschinen vertraut ist, per bald gesucht. **Paul Bayer**, Niemenscheibefabrik, Bernsdorf-Kunast.

1 Maschinenschlosser sowie einige Lehrlinge für Schlosserei, Dreherei und Tischlerei stellt ein Dirschberger Mühlenbau-Anstalt u. Maschinenfabrik B. Köhler, Bernsdorfstr. 10 Junger, tüchtiger

Müller sucht sofort Stellung. Gesf. Ang. an Robert Sommer, Elschbach i. R.

Tücht. Pressamer Bäder, selbständiger Arbeiter, sucht Stellung. Offerten unter A. M., Postlagernd Reibnitz.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, bereits 2 Jahre in Landwirtschaft tätig, Stell. auf größerem Gut zur weiteren Ausbildung. Offerten unter S 760 an d. Exped. d. „Vote“.

Tüchtiger, Pressam., jung. Landwirt sucht Stellung als **Wirtschafts-Inspektor**. Frau ist auch landwirtschaftlich ausgebildet und hat Muttererbetrieb schon selbständig geleitet. Offerten unter P 846 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fleischer sucht Stellg. in groß. Geschäft, welches er in Kürze übernehmen möchte. Offerten erbittet Willy Kieberger, Lübben Niederlausitz, Bäckerstr. 4.

Tüchtiger Papiermaschinenführer, vom Seesoldatendienst entlass., sucht Stellung. Angebote unter M 887 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jüngeren Gehilfen nimmt an B. Thierschmitz, Schmiedemeister.

Zwei Gehilfen für bald und **einen Lehrling** für Ostern sucht A. Lange, Glaschleiferm., Petersdorf i. R. 266a.

Einen Sattlergehilfen sucht sofort G. Scholz, Sattlermeister, Bähn i. Schl. Auch kann sich j. Ostern ein **Lehrling** melden.

Erfahr. Tischler ev. Kriegsberleben, als **Zuschneider** stellt bald ein **B. Floth**, Schmiedeberg i. Riesengb.

Schuhmachergesellen sucht bald A. Koblitzsch, Schäbenstraße 25.

Einen Schmiedegesellen sucht für dauernd **Rähring**, Erdmannsdorf.

Kraftfahrer, Führerschein 2 u. 3b, mit sämtlich. Reparatur. vertraut, auch während des Krieges gefahren, 30 J. alt, sucht für sofort oder später Stellung. Offerten unter V 895 an d. Exped. d. „Vote“.

Kriegsinvalide, verheirat., Landwirtschaftsdiener u. Gärtin, i. Stell. i. 4. 19 als Hausmeister od. ähnl. Stell. Ang. u. L 886 an d. „Vote“ erb.

Arbeiter sucht B. Thiel Nachfolg., Warmbrunn.

Zwei 18jährige Burschen suchen Stell. als Arbeiter. Gesf. Offert. unter V 917 an d. Exped. d. „Vote“.

Ein kräftiger Junge, der Ostern die Schule verläßt, wird in kleine Landwirtschaft gesucht **Schildau Nr. 1**.

Wir suchen zum möglichst bald. Antr. einen fleißigen, ehrlichen **Lausburschen**.

Rumpelt & Meierhoff, G. m. b. G., Dirschberg i. Schl.

Für mein Kolonialw. Geschäft suche i. 1. April **einen Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern. **Oskar Seifert**, Greiffenberg i. Schl.

Einige Former per sofort gesucht. Maschinenfabrik und Eisengießerei Greiffenberg i. Schl.

Suche bald oder Ostern **2 Lehrlinge** einzustellen, auch kann sich **ein Schlossergeselle** melden.

Georg Schwabe, Schloss-Meister, Petersdorf i. R. Für Ostern 1919 wird ein **Gärtner-Lehrling** gesucht. P. Seineid, Kunst- und Handelsgärtnerei, Warmbrunn, Salzaasse 7.

Starker Junge sucht Landw. Beschäft., Nähe Dirschb. Off. an Gaska s. Postlagernd, Petersdorf.

Kaufmännische Lehr suche f. m. 16jähr. Sohn. Realgymnasialbildung. Off. H 883 an d. Vote.

Einen Sattlerlehrling sucht **Paate**, Sattlermstr., Dirschberg.

Lehrling flekt Ostern ein **Richard Dietrich**, Friseur, Sand 46.

Suche 2 Lehrlinge zum 1. April 1919, die Lust haben Klemmer u. Installateur zu werden. Fr. Denning, Klemmerm., Schmiedeberg i. R.

Junge Mädch. firm in Schreibmasch. u. Stenogr. sow. leicht. Kontorarbeit., sucht Stellung. Angeb. u. A 942 an d. „Vote“ erb.

Lebensberuf für Damen durch 3monatliche Ausbildung als **Gutssekretaria**. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Rechnungs-Büro. **Wegnik**.

Perfekte Stenotypistin mit guter Schulbildung, ev. längerer Kontorist., auch Kriegsbuchhalter., gesucht. Schrift. Off. mit Gehaltsangabe und Bild an R. Koch, Schreibberbau.

Gewandte Stenotypistin mit guter Handschrift von Fabrik in Dirschberg gesucht. Angeb. unt. U 696 an d. Exped. d. „Vote“.

Fräulein sucht v. bald Stell., gleich welche Branche. Off. unt. L 908 an den „Vote“.

Kellner, 23 Jahre alt, sucht Stellung. Hotel oder Weinrestaur., sofort oder später. Offerten unter No. 8977 an die Annoncen-Expedit. **Georg Voigt**, Görlitz, erbeten.

Pferdeknechte und 1 Gutsgärtner sucht **E. Bütow**, Friedrichshöhe, Post Görlitz, Kreis Löwenberg.

Gesucht s. baldig. Antritt **2 Mädchen und ein Pferdehelfer** in die Landwirtschaft in gute Stellung. Nebst. unter V 829 durch die Expedition des „Vote“ erb.

Suche per bald oder 15. Januar d. J. **2 Mädchen** zur häusl. Arbeit u. zur Bedienen der Gäste. **Simon**, „Weißer Adler“, Warmbrunn.

Mädchen mit Kochkenntn. f. besseren Haush. sofort oder später gesucht. Gehalt 35 Mark. Fr. Otto, Pantow-Berlin, Breitestraße 7.

Saub. ehrliches, kräftiges Mädchen, welches sich auch i. Gärtnerbedien. eign., sucht f. bald Frau Fleischermeister **Guber**, Bräudenberg i. R.

Bedienungstr. od. Nach. gesucht f. tagl. 1-2 Std. Frau **Rose**, Schmiedeberger Str. 19, I.

Witwe mit Tochter, biss. in der Kriegslücke e. Fabrikbetrieb. tätig, sucht pass. Stellung. Angeb. u. B 943 an d. „Vote“ erb.

Suche sofort oder 1. Februar d. J. ein **kräft. Dienstmädchen** in Haus- u. Landwirtschaft. Sauber u. ehrlich Beding. **Anna Sanger**, Hubelstadt Nr. 163, Kreis Vollenhain.

Suche für bald ein fleißiges, ehrliches **Mädchen**. Frau **Selma Verlach**, Schreibberbau i. Riesengb., Haus Irngard.

Welsch, ältere, zuverläss. Mädchen hat Lust als **Stubenmädchen** in die Nähe von Görlitz? Angebote unter P 758 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche jüngeres, ehrliches **Mädchen**, am liebst. v. Lande, zum bald. Antr. Fr. **Dubed**, Dirschberg, Markt Nr. 48.

Wegen Verheiratung d. jetzigen **Mädchens** suche d. 15. Januar d. J. ein eheliches, anständiges **Mädchen**

zu häuslicher Arbeit und zum Bedienen der Gäste. **Arnolds Konditorci**, Bernsdorf unterm Kunast

Bedienungstr. für Sonntagsgest. gesucht **Schmiedeberger Str. 6, v.**

Hausmädchen für bald gesucht. **Näheres Roserau Nr. 8a**, Frau von **Wnosedel**.

Suche ein älteres, tüchtl. **Mädchen** f. alle häuslich. Arbeiten zum baldigen Antritt. Fr. **Denning**, Klemmerm., Schmiedeberg i. R.

Mädchen, 29 J., schon in Stell., will in gr. Haush. das Kochen lernen. Antr. Fr. **Braun**, Giersdorf 241

Für kleinen, bes. Haushalt wird zum 1. oder 15. Februar ein tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unter D 901 an d. Exped. d. „Vote“.

Bedienungsfrau oder **Mädchen** gesucht **Kauf. Burgstr. 22a, pt. 1.**

Besseres **Kindermädchen** für dreijähr. Kind gesucht **Lunnersdorf**, Warmbrunn Str. 6b, II

Bedienungsfrau f. tagl. nachm. 1 Std. u. Mittn. u. Sonnab. vorm. 2 Std. gesucht **Lunnersdorf i. R.**, Bergmannstr. 1a, II.

Anständiges, solides **Servierfräulein** sucht Stell. i. 1. 2. 1919 i. Café od. Restauration. Off. Z 897 an d. „Vote“ erb.

Dienstmädchen für kinderlos. Haushalt bald gesucht **Friseurgeschäft**, Bahnhöfstr. 67

Zum 1. Februar sucht ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** für alle häuslich. Arbeiten **Frau Lina Schilke**, Berlin W. 15, Uhlend-straße 64/65.

Ein kräftiges Schul- od. Ostermädchen für die Nachmittagsstunde sofort gesucht.
Günnersdorf i. R., Warmbrunner Str. 17, part.

Bedienungsfrau od. alt. Schulmädchen gef. Franzstraße 7, 1 Tr. r.

Ein älteres, anständig, fleißiges und tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Febr. od. 1. März d. S. gesucht.
Frau Joha Hayder, Löwenberg i. Schl., Obermarkt Nr. 18.

Alte Dame sucht wegen Verheiratung ihres Mädchens s. 1. od. 15. März solches, älteres Mädchen.

Frau Marie Herrmann, Wilhelmshof 1, I.

Geübte Tüten- u. Bodenbeutel-Arbeiterinnen sucht

1. dauernde Beschäftigung
Alwin Hennig,
Hirschberg Schl.

Kräft. Schulmädchen für 1 häusl. Arb. nachmittags gesucht.
Kaufmann Julius Ewald, Bahnhofstraße 64.

Busettfräulein kann sich melden.
Büder, Café Central, Hirschberg i. Schl.

Laden mit Werkstatt mit oder ohne Wohnung Kaufstraße 9 v. 1. 7., ev. 1. 4. 19, zu verm. Näh. Siegelstraße Nr. 1.
Bog. a. vob. Herrenstr. 12.

Das Leubert'sche Nachlaßgrundstück Sechsstätte Nr. 30a, mit Garten, ist zu vermieten. Bedingungen zu erfahren bei dem Nachlaßverwalter Rechtsanwalt und Notar Dr. Weid, Hirschberg.

2 Zimmer u. Beigeleass 1. 4. an eins. Leute zu verm. Straußwäcker Straße 1.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Bett. zu verm., ev. m. voll. Pens. Offerten unter P 912 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Möbl. Zimm. m. voller Pens. b. s. v. Lindestr. 31, II.

Zu verm. Wohng., 4 Z., Badest., Küche, elektr. L., Wasserleitg. i. d. Villa Helene, Zannowitz Hg. b. d. Exped. d. „Vote“ erb.

Möbliertes Zimmer baldigst zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. unter P 824 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Für 15jährig. Mädchen, Gymnasl., wird per April in Hirschberg gute Pension gesucht.

Eig. Zimm. erw. Gesf. Anerb. an Amtsgerichtsr. Cohn, Trebnitz i. Schl.

Suche sofort großen Laden mit Wohnung.

Gesf. Offert. erb. Kallert, Krümmhübel.

Frül. möbliertes Zimm. per bald von ruh. Herrn gesucht.
Debon, Christlich. Hospiz.

Bery sucht sofort möbl. Zimm., wenn mögl. mit Kochgas. Angebote unt. P 890 an d. „Vote“ erb.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension von besserem Herrn gef. Hirschberg oder nächste Umgebung erwünscht. Offerten mit Preisang. unter J 906 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Gut möbliertes Zimmer, event. Pension, von anständiger Dame gesucht. Gesf. Aufschrift. u. G 1680 an die Geschäftsstelle des „General-Anz.“

Wohnung von 4-6 Zimmern für April oder Juli gesucht i. Gelände Hirschberg bis Warmbrunn. Offert. u. G 948 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Wohnung v. 3 Zimmern, mit elektr. Licht und Gas, gesucht zum 1. April 1919 von hiesigem Beamten. Gesf. Off. an R. Kusche, Contessastraße 6, II.

Mauer und Umgegend. Grosse öffentliche Volksversammlung für Frauen und Männer Donnerstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr bei Herrn Barisch, Gerichtsstreifscham Mauer. Referent: Herr Redakteur D. Oswald. Gedr. über: Nationalversammlung. Eintritt 10 Pf. Einen Massenbesuch erwartet der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei des Kreises Löwenberg.

Laden mit Wohnung u. Werkstatt zu miet. gesucht. Offerten unter B 899 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, m. Gas, und Zubehör, per 1. Apr. zu mieten gesucht. Off. u. B 968 an d. Exp. d. Vote

3- bis 5-Zimm.-Wohn. in Hirschberg, Günnersdorf, Herlichdt., Warmbrunn oder Hermsdorf per 1. 4. 1919 gesucht. Offerten unter C 922 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

1. April oder früher 2-3 Zimmer, Küche, mit Gas od. Elektr., gef. Off. E 924 an d. Vote.

Schuhmacher sucht passende Wohnung mit oder ohne Werkstatt, ev. auch in Dorf, wo es an Schuhmacher fehlt. Offerten unter J 928 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche f. April 1919 gef. Angeb. an verw. Fr. Gutsbesitzer Piebig in Herlichdorf.

Stadttheater. Heute Dienstag abds. 7 U. Fremdenvorstellung. Die Strasse nach Steinwald.

Mittwoch geschlossen. Donnerstag abds. 8 Uhr: Neu einstudiert: **Kyritz-Pyritz.** Große Gesangssoppe von Willen und Justinius.

Central-Automat. Jeden Mittwoch von nachm. 44 Uhr an: **Kaffee-Konzert.** Prima Bohnenkaffee, Kaka o. Es ladet freundlich ein Frau M. Altner.

Kretscham Hindorf. Sonntag, d. 12. Januar: **Tanz.**

Konzerthaus. Freitag, den 10. Januar, abends 7 Uhr: **Wohltätigkeits-Aufführung**

zum Besten bedürftiger Ersikommunikanten. I. Als das Christkind auf die Erde kam. II. Der Christmarkt. III. Verlosung. Numerierter I. Pl. 1,50 Mk., Numerierter II. Pl. 1,00 Mk., Stichplatz 0,75 Mk. Programme von Mittwoch nachm. ab in Mertins Konditorei. Geschenke zur Verlosung werden im Pfarrhause dankend entgegengenommen. Um gütigen Besuch bitten **Forche, Sellig.**

Konzerthaus. Mittwoch, den 8. Januar: **Groß. Orchester-(Sreich)Konzert** d. gesamten Städt. Orchesters. Direktion: Städt. Kapellmeister H. M. Stiller, unter Mitwirkung der Konzert- u. Opernsängerin **Lenka Richter** Anfang 8 Uhr. Eintr. 1 Mk. Vorverk. in der Zigarrenhandlg. Maxim und Konzerthaus-Café 75 Pf.

Kunst- u. Vereinshaus. Mittwoch, den 8. Januar, abends 8 Uhr: **Lieder-Abend Kaete Köhler** unter Mitwirkung von Margarete Gisse. Karten: 3, 2, 1 Mk. in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Köhle.

Café Hindenburg. Mittwoch: **III. Sonderkonzert** (Klassischer und Opernabend) Ausgeführt von der Künstler-Kapelle (5 Herren) unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Fiedler. **Nachmittags** *** die beliebtesten Damen-Kaffee-Konzerte. *** Eintritt frei. S. Kroll.

Gasth. z. Eisenbahn Rosenau. Heute Mittwoch Kaffee und Kuchen. Robert Müller.

Hotel „Goldenes Schwert“. Donnerstag, den 9. Januar 1919: **Kaffee mit Piinsen und musikal. Unterhaltung.** Frau Berta Pfuhl.

Hotel weißer Adler Warmbrunn. Mittwoch, den 8. Januar 1919, abends 8 Uhr: **Gr. bunter Künstler-Abend** veranstaltet von 1. Solomitgliedern des Hirschberger Stadt-Theaters. Als Gast: **Martin Hüls,** Solo-Tänzer. Vorverkauf bei Herrn Leipelt, Buchhandlung, Warmbrunn.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Landwirt Herrn Theodor Spieß, Lt. d. R., beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Eduard Zepper u. Frau, geb. Bemisch.

Dresden, den 5. Januar 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Zepper erlaube ich mir anzuzeigen.

Theodor Spieß, Leutnant d. R.

Frankfurt, den 5. Januar 1919.

Verlobte:

Martel Lehmborg Karl Weist

Hermisdorf u. K. z. Zt. Berlin.

Sadebeckshöh z. Zt. Sprottau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Beimgange meines lieben Gatten, des Polizeiergenten Karl Fischer

sage ich allen hiermit meinen innigsten Dank. Den Herren städtischen Beamten, den Herren Polizeibeamten sowie dem Arleerverein danke ich herzlich für das Grabegeleit. Ferner danke ich innigst für die herrlichen Kranzspenden und Beileidskundgebungen.

Besonderen Dank Herrn Pastor Kayle für die tröstenden Worte am Sarge.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Fischer, geb. Häfel. Dirschberg i. Schl., den 6. Januar 1919.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters, des Stellenbesizers

Gustav Ziegert

sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Kuste für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, dem Militär- und Arleerverein, der zahlreichen Grabegeleitungen von nah und fern und für die vielen Blumenwenden allen, allen ein herzliches „Gott!“

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dirschdorf, den 6. Januar 1919.

Am 5. d. M. starb zu unserm größten Schmerz unsere einzige, herzlichgeliebte Tochter und Schwester

Bertrud

im 9. Lebensjahre. Dies setzen schmerzhaft an die schwergebrühten Eltern:

Robert Hiel Her, Stellenbesitzer und Frau, geb. Günther.

Nieder-Derschdorf, den 6. Januar 1919.

Beerdigung: Donnerstag, den 9. Januar, nachmittags punkt 2 Uhr.

Wer erteilt in d. Abendstunden Unterricht in Stenographie und Schreibmaschine? Offerten unter K 907 an d. Erheb. d. „Vote“.

Kaufmann sucht Unterricht in russischer Sprache durch Russen oder Russin. Angebote unter W 830 an d. Erheb. d. „Vote“.

Klavierunterricht erteilt Frau Hedwig Szegall, Schül.v. Prof. Scharwenka, Warmbrunner Str. 20. Uebern. d. Beaufsicht. der Schularb. u. erteile Nachhilfe in Engl. u. Französl. zu 0.75 d. Std. Off. unt. N 910 an d. „Vote“ erb.

Lehrerwitwe möchte Alt. feinem Herrn oder Dame nachm. 2-3m. i. d. Woche Gesellschaft leisten. Angb. O 933 an d. „Vote“ erb.

Klavier zu mieten ges. Angeb. mit Preisangabe unter T 893 an die Erhb. des „Vote“ erbeten.

E. Tielsch, Fußoperateur.

Auch nach auswärts. Bahnhofsstraße 43d.

Netz zum Zerleinern nimmt an W. Heidrich, Dirschberg, Sechshütte 22.

Einen Wagon, auch in kleineren Posten, Nutzeisen, Rund-, Stab- und Winkelisen habe abzugeben; bezgl. Laufe ich jed. Post. Altzeisen, Kufeisen etc. und stelle mein Gespann zur An- und Abfuhr zur Verfügung. J. Guttmann Nachfolger, Wilhelmstraße 72.

Verloren!

Brillen-Stuis, Nickel, innen gelber Samt und zwei Brillenkästchen, verloren am 22. Dezemb. in Nantendorf. Gegen Bel. abzugeben Meyers Hotel, Nantendorf i. Mbg.

Am 6. Januar, nachmittags 2 Uhr entschlief sanft, nach einem arbeitsreichen Leben, an langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Stellenbesitzer

Hermann Schmidt

Kriegsveteran von 1870/71

im Alter von fast 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Henriette Schmidt geb. Klein als Gattin.

Hermann u. Minna Schmidt als Kinder.

Petersdorf i. R., den 7. Januar 1919.

Beerdigung: Donnerstag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerbaute aus.

Am 1. Januar, früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegers- und Großvater, der

Hentier, frühere Kupferschmiedemeister

Gustav Hansel

im ehrenvollen Alter von 76 1/2 Jahren.

Sprottau, Plesch, 1. Januar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 15. Dezember verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag in Berlin unsere liebe gute Tochter und Schwester

Elsa

im Alter von 25 Jahren.

Dies zehrt in tiefstem Schmerz an

Familie Carl Redlich.

Petersdorf i. Rgb. u. Berlin.

Auf Wunsch

auswärtiger Patienten halte ich neuerdings auch nachmittags an den Wochentagen von 2-3 Uhr

außer vormittags von 8 1/2-11 Uhr und Sonntags von 10-11 Uhr vormittags Sprechstunde ab.

Dr. med. Laube,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Hermisdorf u. R.

Musik-Institut „Henne“

Unterricht in allen Fächern der Musik sowie Theorie und Gesang.

Anmeldungen werden entgegen genommen Promenade 26.

Verordnung

Est. m. 48/12. 18. K. R. A.

betreffend Verbrauch der für Kriegszwecke zugewiesenen Sparsmetallmengen zu Friedenszwecken. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 277 v. 23. Nov. 1918.)

Um den Metall verarbeitenden Industrien und dem Metallhandel zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe mit möglicher Beschleunigung metallische Rohstoffe zur Verfügung zu stellen, ist die unverzügliche Aufhebung der die Verwendung derartiger Rohstoffe einschränkenden Beschlagnahmebestimmungen für Metalle in Vorbereitung. Zur Vermeidung jeder Verzögerung in der Umstellung von der Kriegsarbeit auf Friedensarbeit sind bereits durch Verfügung des Demobilisationsamts vom 14. November d. J. zunächst 20 v. S. der bisher durch Beschlagnahme festgelegten Metallbestände zur Verarbeitung für Friedenszwecke freigegeben worden.

Die Metallbestände rühren nachweislich zum größten Teil aus Zuweisungen für Kriegszwecke her, die den Firmen aus Beständen der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft (für Zink auch bei der Zinkhütten-Bereiniguna und dem Verband deutscher Zinkwalzwerke G. m. b. H.) zugewiesen worden sind. Diese Zuweisungen sind für Kriegszwecke zu Vorzugspreisen erfolgt, die unter den Selbstkosten liegen.

Durch die Befassung der für Kriegszwecke zu Vorzugspreisen zugewiesenen Bestände würde den verarbeitenden Betrieben und dem Handel bei Verwendung der nunmehr freigesetzten bzw. noch freizugebenden Metalle ein ihnen nicht zustehender Vorteil aus Reichsmitteln zuzuführen, und zwar auf Kosten der für die Beschaffung der Metalle durch Enteignung und Versteigerung in Anspruch genommenen Allgemeinheit. Es wird daher hiermit, insbesondere in Rücksicht auf den gleichfalls unmittelbar bevorstehenden Fortfall der Metallhöchstpreise, auf Grund der Ermächtigung der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 angeordnet:

Für alle am 13. November vorhandenen Bestände an noch nicht verarbeiteten Metallen laut nachstehender Aufstellung, die auf Zuweisung für Kriegszwecke aus den Beständen der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft bzw. bei der Zinkhütten-Bereiniguna oder bei dem Verband deutscher Zinkwalzwerke G. m. b. H. zur Lieferung gelangt sind, haben die Eigentümer dieser Bestände den sich aus nachfolgender Aufstellung ergebenden Unterschied zwischen Vorzugspreis und Grundpreis (festster entspricht dem derzeitigen Durchschnitts-Einheitspreis der Metalle) an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 10/11, zugunsten des Reichsschatzes abzuführen, soweit die Metalle nicht nachweislich zu dem bei der Zuweisung ausgebrochenen Zweck inzwischen verwendet und abgeliefert worden sind bzw. noch verwendet und abgeliefert werden.

Für 100 kg Kupfer	Zinn	Nickel	Zink	Aluminium
Vorzugspreis: 350,—	700,—	1200,—	80,—	430,—
Grundpreis: 450,—	1000,—	1500,—	130,—	530,—
Denn. abzufüh. 100,—	300,—	300,—	50,—	100,—

Vorstehende Anordnung ist auf Legierungen und Verbindungen sowie auf alle sonstigen abgefertigten Sorten der vorstehend genannten Metalle, z. B. Feinsilber, Zinkblech, Zinnblech usw., sinngemäß in Anwendung zu bringen.

Diesemselben Firmen, die nicht gewillt sind, die von dieser Verordnung betroffenen Rohstoffe, Legierungen und Verbindungen zum Grundpreis zu verwenden, haben behufs Rückführung der Mengen zum ursprünglichen Zuweisungspreis an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft mittels eingeschriebenen Briefes bis zum 10. Dezember 1918 Meldung an die Metallmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Abt. H), Berlin W. 9, Potsdamer Straße 10/11, zu erstaten. Anfragen, die diese Verordnung betreffen, sind an die Metallmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Abt. H), Berlin W. 9, Potsdamer Straße 10/11, zu richten.

Berlin, den 18. November 1918.
Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisation.
(Reichsdemobilisationsamt.)
Roetz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Strasberg, den 30. Dezember 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nr. F. R. 810/11. 18. K. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisation wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

- Die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. III. 3000/6. 18. K. R. A. vom 29. Juni 1918. betreffend Beschlagnahme von Fasern aus Rosenschnitt, Besenrinne, Weidenbast, Sopsen, Lupinen und Getreidestroh (Stranja) zu der Bekanntmachung Nr. W. III. 3000/9. 16. K. R. A. vom 10. November 1918. betreffend Beschlagnahme, Verwendung u. Veräußerung von Flach- und Hanfstroh usw. und
- die Bundesratsbekanntmachung über Besenrinne vom 17. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1247 ff.)

treten außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 1. Dezember 1918.
Kriegs-Rohstoff-Abteilung
Wolfsbüchel.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Strasberg, den 30. Dezember 1918.
Der Magistrat.

Schuttabladepläze.

Zur Ablagerung von Schutt jeder Art geben wir frei:

- den Platz an der Bollenshainerstraße, zwischen den Häusern Nr. 7 und 8, am Fetaenmund,
- die neu anzulegende Straußenerstraße, soweit der Fahrdamm als Abladepplatz abgedeckt ist, zwischen der alten Straußenerstraße und der Eisenbahnunterführung nach Strauß.

Dem an den Plätzen von uns bestellten Aufsichtspersonal ist beim Abladen des Schutts Folae zu leisten.

Strasberg, den 2. Januar 1919.
Der Magistrat.

Die Kundenlisten für Butter

sind abgelaufen. Die neuen Listen sind in der Lebensmittelstelle II abzuholen, die alten Listen daselbst abzugeben.

Strasberg, den 7. Januar 1919.
Der Magistrat.

Freiwillige Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Jan., vorm. 10 Uhr.

sollen Neuhäuser Burgstraße 3 wegen Verkleinerung des Haushalts sehr gut erhaltene Möbel und zwar: 1 Vogelbauer mit Ständer, 1 Bettstelle mit Matr., Schaufel, Ruh- und Liegestühle, Blumenstisch, Schneeräuhle, Fenstertritt, Wasserkanne, Wasch- und Bringmaschine, Federbetten u. v. a. m. meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Strasberg, Neuhäuser Burgstraße 3. Telef. 446.

Kameraden meldet Euch sofort!

Zum Etappenstab in Litauen-Süd werden dringend Freiwillige gesucht. Bedingungen: Mobile Löhnung, 5 Mt. Tageszulage und gute Verpflegung. Nähere Auskunft über Prämienzahlung je nach der Verpflichtungsdauer usw. erteilt die Annahmestelle, Breslau, Sophienstraße, Trinitasstraße, Zimmer 8. Bei dreimonatlicher Verpflichtung 100 Mt. Trennprämie nach Ablauf dieser Frist zugesichert.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

2 anst., junge Mädchen suchen die Bekanntschaft passender Herren im Alter v. 20-30 Jahren zwecks Heirat. Angebote unter U 916 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junge Witwe mit Vermögen ist nicht abgeneigt, mit Herrn, der sich in sich, auskömmlich stell. befind., zwecks Heirat bekannt zu werden. Off. unt. O 801 an „Boten“, Anon. zweckl.

Heiratsgesuch!

Bauernsohn, 30 J., ev., mit Vermögen, wünscht i. eine Landwirtschaft einzukehren.

Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter K 885 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Mann,

27 Jahre, evgl., wünscht Einheirat

in Gastwirtschaft, da er selbst vom Fach ist. Witwe nicht ausgeschl. Etw. Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Off. mit Bild unter E 902 an die Exped. des „Boten“ erb.

Wirtin.

Beamt., Witw., 2 Kind., ev., sucht ehrliche, gesunde Wirtin z. baldig. Antritt. Bei gegens. Zuneig. bald. Heirat. Damen aus gut. bürgerl. Fam., auch Witwen ohne Anh., d. kinderlieb sind u. ein heit. Wes. besitz. u. nicht ganz mittellos sind, wollen sich recht bald mit. Verfügung ein. neueren Photograph. unt. R 913 an die Expedition des „Boten“ melden.

Alteinteh. Bauw.,

der durch den Krieg sein Geschäft verloren und soeben aus dem Felde gesund heimgekehrt ist, sucht rentabl. Logierhaus im Riesengebirge zu pachten oder zu kaufen, am liebsten wäre

Einheirat

gewünscht. Suchender, d. besten Kreisen angehört, ist 38 J., ev., sehr musk., von gutem Aussehen, angenehm. Gesellschafter, m. gr. Bekanntenkreis. Gest. Zuschriften unter E 946 an d. Exped. d. „Boten“.

Junges Weib, 39 J. alt, sucht eine Lebensgefährtin gleichen Alters, bevorzugt solche, die eine Landwirtschaft besitzen. Offert. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, unter D 923 an den Boten erb. Streng reell.

Freiwillige vor zum Schutze Schlesiens!

Zur Wiedergewinnung der deutschen Provinz Posen. In fanatischer Nachahmung, mit Unterstützung unserer Feinde, reiben Einwohner der Provinz Posen die Gewalt dort an sich, versuchen die Provinz vom Deutschen Reiche zu trennen und zu Polen zu schlagen.

Landesverräter erbärmlichster Sorte! Aber auch niederträchtige Schufte an eigenen Landsleuten, die noch vor einem Vierteljahr mit ihrem Blut im Osten und Westen auch diese deutsche Provinz vor dem damals noch gemeinsamen Feind verteidigten!

Von Haus und Hof vertrieben, kommen unsere deutschen Brüder aus der Provinz Posen in Scharen zu uns nach Schlesien geschickt, soweit sie die polnischen Häcker nicht mehr internieren konnten. In Protoschin wurde alle deutsche Habe geplündert, deutsche Soldaten wurden erschossen. Uns steht nichts bevor!

Nie sah die Weltgeschichte ein schamloseres Bild! Nie lag polnische Hinterlist offener vor aller Welt Augen wie jetzt in diesen Tagen.

Hierher schon strecken jene Polen ihre Hände nach rein deutschem Lande aus, nähern sich Trebban, Nawitsch, Lissa und Fraustadt, klopfen schon an Schlesiens Tür!

Erhebt Euch, Schlesier! Strömt zu den Waffen! Schlesien ist in Gefahr! Die polnische Flut steigt! Kommt zu uns, Ihr Deutschen, die Ihr von den Polen von eigener Scholle vertrieben seid! Wir wollen Euch zu Eurem Recht verhelfen!

Schlesier, die Ihr 1813 Preußens Wiedergeburt erzwanzt, zeigt Deutschland, das mit sich selbst genug zu tun, auch diesmal, was Ihr alle in könnt!

Unser Ruf ergeht nach hundert Jahren wieder an Euch jung und alt. Wer weisensfähig ist, komme sofort nach Dess, Müllisch, Breslau, Lissa oder Slogau und zu den Garnisonkommandos; hier stellen wir unsere Freiwilligenkorps auf und hier erreichen Euch unsere Befehle.

Breslau, 5. Januar 1919.

Zentral-Soldatenrat für die Provinz Schlesien.
Vollrat, Zentralrat für Schlesien.
Generalkommando VI. A.-K.

Es kommt weniger auf die Kopfzahl an, sondern wir wollen eine schlaferartige, gute Truppe erreichen.

Wir können nur solche Kameraden gebrauchen, die voll auf dem Boden unseres Aufrufes stehen, ihren Dienst nicht als Gelderwerbquelle betrachten, sondern mit ihrer ganzen Person sich für die Erreichung unserer Ziele einsetzen.

Natürlich wird das Freiwilligenkorps wie alle anderen Truppen seine Soldatenräte haben, die alle das Wohl und Wehe der Mannschaften betreffenden Angelegenheiten gemeinsam mit dem Führer beraten.

Dabei bildet aber die Disziplin der neu aufgestellten Truppe die Grundlage aller Erfolge!

Die sich Meldenden werden zunächst lediglich in eine Liste eingetragen. Sie werden dann durch Postkarte benachrichtigt, ob sie angenommen sind und wo und wann sie sich zum Diensttritt zu melden haben.

Die Unterschrift eines Verpflichtungsscheines, der zur Einsichtnahme beim Werbebureau ausliegt, in Bedingung für die Annahme. Er wird erst, nachdem dem Bewerber mitgeteilt, daß er angenommen ist, am Gestellungsorte unterschrieben. Ein Duplikat wird jedem Angenommenen zugesandt.

Bedingung: Monatlich 30 Mark Grundlohnung, tägliche Zulage von 5 Mark vom Tage der Einstellung ab. In Breslau wollen sich die Bewerber vom 8. 1. ab täglich von 9-2 Uhr in der Getreidemarkthalle, Fünferstraße, am Christophhorstplatz, melden. (Militärpapiere und Zivilausweise sind mitzubringen.)

Flachsbrechschneeden
als Isolier-Material
verwendbar, hat noch abzugeben
Friedrich Guhl,
Sand Nr. 11.

Nussbaum-Salon,
best. aus Sofa m. Umbau,
2 Sess., Prunkschrank, Bed.
Tisch und Stuhl, wie neu,
zu verkaufen.
Offerten unter W 720 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Haferlieferungen

nicht mehr so dringend notwendig seien und daß Hafer auch freihändig verkauft werden dürfe. Diese Ansicht ist durchaus irrig. Jeder Zentner Hafer wird dringend benötigt zur Herstellung von Hafernährmitteln, die in Ermangelung von Kartoffeln und anderen Nahrungsmitteln an die Bevölkerung verteilt werden. Die Haferlieferungen der Landwirte werden an Hand der Ernteflächenerhebung und der Ernteschätzung genau kontrolliert werden. Diejenigen Landwirte, die ihrer Ablieferungsspflicht nicht nachkommen und nicht diejenigen Mengen abliefern, die nach der Wirtschaftskarte abzuliefern sind, haben neben ihrer Bestrafung zu gewärtigen, daß die eigene Ration sowohl an Futter als auch an Brotgetreide herabgesetzt wird. Pferdebesitzer, die verbotenerweise Hafer auslaufen, werden wegen Schleichhandels bestraft. Ebenso wie Hafer unterliegen selbstverständlich auch alle anderen Getreidearten der Beschlagnahme und sind abzüglich des zulässigen Eigenverbrauchs restlos an die amtlichen Aukäufer abzuliefern. Angehts der ersten Lage unserer Ernährungswirtschaft und der drohenden Gefahr einer Hungersnot ist es Pflicht jeden Landwirts und jeden Verbrauchers, die gesetzlichen Bestimmungen gewissenhaft zu beobachten.

Dirschberg, den 6. Januar 1919.
Der Preis-Ausschuß
von Bitter.

Preisevermerk.

Nachstehende während des Krieges vom stellv. Generalkommando VI. A.-K. und den Kommandanturen Breslau und Glatz erlassenen Anordnungen bleiben bis auf weiteres in vollem Umfange bestehen und dürfen von einer unbefugten Stelle nicht aufgehoben werden.

1. Die Anordnung vom 5. bezw. 7. Juni 1917 — II f¹ Nr. 61/6. 17 — betr. Auskunftsspflicht der Inhaber von Schiffahrts- und Umschlagbetrieben;
 2. die Anordnungen vom 12. bezw. 13. Juni 1917 — II f¹ Nr. 135/6. 17 — und vom 7. bezw. 9. September 1917 — II f¹ Nr. 779/7. 17 — betr. wasserstandsgemäße Beladung auf der Oder;
 3. die Anordnung vom 3. bezw. 5. Juli 1918 — II f¹ IVa, A. St. Nr. 754/6. 18 — betr. Versand und Lagerpflicht für Erz;
 4. die Anordnung vom 6. 8. 1918 — II f¹ Nr. 802/7. 18 betr. Verwendung von Binnenfahrzeugen zu Lagerzwecken.
- Breslau, den 31. Dezember 1918.
B. f. d. G. A.
Der Chef des Generalstabes,
von dem Saagen,
Oberstleutnant.
B. f. d. Zentral-Soldatenrats,
Gager.

Hört ♦ Hört!

Bürger, Bürger! Deutscher Bürger! Du hast zehn Jahre geschlafen — Du hast zwanzig Jahre geschlafen — Du hast dreißig Jahre geschlafen! Sei jetzt wach! Verschlafe den 19. Januar nicht!

Freiwillige

für den schlesischen Grenzschutz
können sich jederzeit melden und Bedingungen erfragen bei
9. Kompagnie Grenadier-Rgt.s 11,
Neudeck b. Tarnowitz O.S.

Kl. gut erh. Gaslampe
und gut erhalt. Teppich.
Off. m. Nr. W 896 Vote.

Gebr. Adler-Schreibmasch.
zu Kauf, gl. J. Grohmann,
Bahnhofsstraße 54, I.

Elegant., gebrannt., hoch.
Kinderswagen
zu kaufen gesucht. Off. u.
A 898 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Drehstrommotor,
2 Pferdektr., zu kaufen ge-
sucht. Angebote an
Fritz Springer, Landes-
amt, Liebauer Str. 43.

Heiratsgesuch.

Witwer,
Mitte 50, wünscht sich baldigst zu verheiraten.
Witwen gleichen Alters
werden gebeten, ihre Off.
mit Angabe der Verhältnisse
unter K 929 an die Exped.
d. Vote zu richt.

Im hiesigen Handelsregister B Nr. 5 ist heute bei der Firma „Papierfabrik Weltende Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ eingetragen worden, daß die Gesellschaft durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. Oktober 1918 aufgelöst und in Liquidation getreten ist, daß der bisherige Geschäftsführ., Direkt. Artur Diamant in Dirschberg u. der Kaufmann Erwald Schoeller junior in Breslau Liquidatoren sind und ein Jeder der beiden Liquidatoren berechtigt ist, allein zu vertreten u. daß die Gesamtprokuren des Kaufmanns Martin Dahn u. des Kaufmanns Paul Gläser, beide in Dirschberg (Weltende) erloschen sind.

Dirschberg, 28. Dez. 1918.
Amtsgericht.

Zwangsversteigerung,
Donnerstag, d. 9. d. M.,
vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof „zum Kronprinz“ hier (anderorts gepfändet):

- 1 Spiegel m. Schränkchen (Aussbaum)
- öffentl. meistbietend versteigert werden.
Aller, Gerichtsvollzieher.

Cunnersdorf.
Petroleummarken- und Kerzenausgabe 9. 1. 1919,
nachmittags 2-4 Uhr, im Kreissham, (Pro Hausb. 2 Kerzen = 46 Pf.)
Der Gemeindevorstand.

Aufforderung.
Alle diejenigen Person.,
welche an mein. verstorb.
Vater, den Schuhmacher-
meister

Hermann Linke
in Bräunberg i. Hsgb.,
noch Zahlungen zu leisten
haben und auch diejenig.,
die Forderungen haben,
werden aufgefordert, sich
bis zum 15. Januar c.
bei mir zu melden.
Bräunberg i. Hsgb.,
den 6. Januar 1919.
Meta Peller, geb. Linke.

Kaufe jedes Quantum
Mohn
zu höchsten Preisen. Off.
unt. F 925 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Schlesische Aktiengesellschaft für Bierbrauerei u. Malzfabrikation

Bilanz-Konto per 30. September 1918.

Aktiva.		
Immobilien I		1 566 241
Brunnen und Hochquellen		91 199 06
Maschinen		348 630
Utenilien und Geräte		10 014
Lagerfässer und Bottiche		39 930
Verlanbgebäude		11 070
Fuhrpark		7 322
Wirtschafts-Inventar		8
Flaschen		3 850
Eide		1
Immobilien II		1 094 530
Kassa		204 14
Sofschek		2823 97
Debitoren		292 775 12
Kantionen		8 966
Kval. u. Bürgschafts-Debitoren	429 034 49	
Rückstellungen		16 673 48
Vorräte		129 593 28
Gewinn- und Verlust-Konto		
Verlust per 30. 9. 1918		50 441 08
Markt		3 674 272 13
Passiva.		
Aktienkapital		2 250 000
Hypotheken-Immobilien I		154 500
Teilschuldverschreibungen		541 000
Hypotheken-Immobilien II		353 400
Reservefonds		5 769 36
Salonsteuer-Rückstellung		23 652
Teilschuldverschreibungs-Sinsen		5 490
Kredite und Kreditoren		281 176 55
Kantionen		6 004 42
Rückgelagerte Teilschuldverschreibungen		2 000
Rückstellungen		51 279 80
Kval. u. Bürgschafts-Kreditoren	429 034 49	
Markt		3 674 272 13

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. September 1918.

Soll.		
An Verlust-Vortrag aus 1916/17		179 735 82
• Gerste, Malz, Hobfen und Brauereier		58 397 29
• General-Ulfofen		814 107 69
• Abschreibungen:		
• Immobilien I	13 724	
• Maschinen	38 717 10	
• Utenilien und Geräte	2 556 86	
• Lagerfässer	2 555 33	
• Verlanbgebäude	1 232 25	
• Fuhrpark	1 859 80	
• Wirtschafts-Inventar	13 044 95	
• Flaschen	4 226 40	
• Immobilien II	8 846 58	86 762 27
Markt		639 003 07
Haben.		
Von Bier, Malz und Nebenprodukten usw.		588 561 99
• Verlust per 30. 9. 1918		50 441 08
Markt		639 003 07

Die vorstehende Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 1918 sind von mir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden worden.
Dresden i. Schl. in November 1918.
Notarität.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:
 Gehelmer Kommerzienrat Herman Winkel, Berlin, Vorsitzender,
 Ge. Erzelens Generalleutnant i. D. Friedrich von Wundsch, Dirschberg-Rosenu,
 Direktor Oscar Wandowski, Landesgut i. Schl.,
 Fabrikbesitzer Otto Weiskel, Schmiedeburg i. R.,
 Landesgut i. Schl., den 8. Januar 1919.
Die Direktion.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung

sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern und Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberger Holzindustrie u. Kunstschlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Schütze Dich gegen Hautkrankheiten

und rasiere Dich selbst mit unserem neuen Sicherheits-Rasier-Apparat „Amato“ mit sehr scharfer Klinge.



„Amato“ (gr. geschliffen) in vorzüglicher Ausführung mit gebogenem Kamm und drei in zweischneidigen dünnen Stahlklingen. Jede Klinge kann bis 30 mal gebraucht werden, bis sie abgenutzt ist und ausgewechselt wird. Nr. 5246 in eleg. Etui Stück M. 6.80
 Rasier-Apparat Nr. 6248 Ausführung genau wie Nr. 5246, jedoch mit 6 Klingen, in elegantem Etui Stück M. 8.—
 Rasier-Apparat Nr. 7602 Apparat mit Gillette-Verschraubung, in feiner versilberter Ausführung, mit zwölf zweischneidigen in Qualität-Stahlklingen, in elegantem Etui Stück M. 12.—

Nr. 6453 Rasiermesser „Victoria“ leicht schäumend. Preis per Dose M. 40.—
 Nr. 4536 antiseptischer Rasierkamm in Tuben. Preis per Tube M. 1.—

Gebrauchsanweisung wird jedem Apparat beigelegt, so daß auch ganz Ungeübte sich ohne Verübung schnell und gefahrlos rasieren können.

Versand unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Bei Sendungen ins Feld ist Nachnahme nicht zulässig.

Gebrüder Rauh Gräfrath 312 bei Solingen.

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges.

Versand direkt an Private.

Umsonst und portofrei werden wir auf Wunsch an jedermann unsere großen illustrierten **Welinachts-Pracht-Kataloge**, welcher 8000 Gegenstände aller Warengruppen enthält u. andere große Auswahl in Soldaten-Bedarfsartikeln.

Tausende Anerkennungen.
 Bei jedem Auftrag Extra-Vergünstigungen (Rabattscheine).



Heu

läuft B. Thiel Nachfolg., Warmbrunn.

Ein Fuder Pferdemit

zu verkaufen.
 „Goldenes Schwert“, Dirschberg.

Mehrere Waggons

besäumte und unbesäumte

Kiefern- und Birkenbretter

prima Qualität, verkauft
 H. H. Schöndorfer, Dirschberg.

Maler-Schlemmkreide

eingetroffen.

Dragerie
 Goldener Becher,
 Langstraße 6.

Zum Einbind. u. Büchern

empfiehlt sich
 M. Spitzenbergew,
 Derschdorf,
 Giersdorfer Straße.

Fahrrad (Herren-) mit
 Freilauf, geb., aber sehr
 gut erhalt., mit ob. ohne
 Bereifung, zu kaufen gef.
 Offerten unter J 884 an
 b. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht

Bücherstempel (zusammen-
 setzbar), Diplom-Schreib-
 tisch, Paneele sofa, Tisch,
 Klubstiel, nur gebiegene,
 schwere Stücke, preiswert.
 Angebote unter G 904 an
 b. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche zu kaufen ein
Schaufenster,
 ca. 150x120 cm, ev. mit
 Latentür.

Gefl. Offerten unt. Z 881
 an b. Exped. d. „Boten“.

Suche bald einen leicht-
 einspannigen
Panwagen,
 wenn möglich tief u. Ein-
 facheisen und gut erhalten.
 R. Eisner,
 Boblen bei Liegnitz.

Eine Gleitschiene
 v. einem 3 P. S. Elektr.-
 Mot. u. ein noch brauchb.,
Göpel
 zu verkaufen. Offerten u.

Größtes
Knopf-Lager
am Platze.

Näh- u. Knopflochseiden

in allen Farben,
sowie alle Schneider-Artikel.

Hermann Krebs,
Schulstraße 4.

Cherry-Brandy
Cognac-Verschnitt
Rum-Verschnitt
Wachholder
empfehlen
Gebrüder Cassel,
Markt 14.

Für Brautkleider
in großer Auswahl eingetroffen:
Seiden-Cachemire, Eolienne, Messaline, Taffet usw.
Konfirmanten-Kleiderstoffe
in Mohair, Voile, Batist und Wollstoffen
nur gute, brauchbare Stoffe sehr preiswert!
S. Charig, Markt 4.

Beschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum von Altfemnik und Um-
gebung die ergebensste Mitteilung, daß ich das
Tischlerei-Geschäft
von meinem verstorbenen Vater übernommen habe.
Mit der Bitte, daß meinem Vater geschenkte Ge-
trauen auch mir entgegen zu bringen und mein künftiges
Unternehmen gütlich zu unterstützen, zeichnet
hochachtungsvoll
Bruno Kretschmer,
Altfemnik Nr. 108.

K-E-G Dörrgemüse K-E-G
— vorzüglich. —
Neues Sauerkraut.
Ausl. Gemüsekonserven.
Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und
für Massenspeisungen.
K-E-G Kreis-Einkauf-Gesellschaft K-E-G
m. b. H. Hirschberg.

Zuckerrüben
und rote
Speisemöhren
abzugeben
Dominium Schildau.

Gelbe Kohlrüben,
Zuckerrüben,
Wasserrüben,
Zwiebeln,
Bachobst
empfiehlt
Hase, Hermsdorf u. K.
Telephon 58.

Elektrische
Koch-Apparate
empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10.

Bechstein-
Salonstügel, vorzügliches
Instrument, verlässlich,
Preis 1200 Mk.
Näheres unter T 695 an
die Exped. des „Boten“.

— la Batterien —
stets frisch, 36 Stk
N. 40 loco. Blrnen
35, 45 u. 60 W. egl.
Steuer p. Nachn. Watt.
Schwarz, Berlin 14,
Dresdenerstr. 80.

Alle Sorten rohe
Häute
und **Felle**
sowie **Wolle**
laufen zu höchsten Preisen
Julius Hirschstein & Co.,
lebt
Warmbrunner Straße 32
bei Herrn Zigarettenfabrik.
Meber.

Zigaretten
in großen und kleinen Popen, ohne Mundstück, bei
zum Preise von 4 130.— p. Mille abzugeben
Verl.-haus E. W. Petermann,
Bubenberg.

Maschinen-
Oel.
Emil Korb.

Heute und folgende Tage
bitte ich meine W. Kund-
schaft, sich bis Freitag in
die Kundenliste eintragen
zu lassen. Von Freitag ab
jede Woche Freitag und
Sonntabend:
frisches Russfleisch
zu haben.
Feige, Hochschäfer,
Weißdorf I. H.

Mehl- u. Milchsiebe
Rüben-Saftpressen
empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10.

Empfehle
hoch- und halbstämmige
Obstbäume, Buschtan-
nen, Spaliera, hochst.
Stachel- und Johannis-
beeren, sowie Sträucher,
Himbeeren, Rosen etc.
Paul Heinrich
Gärtnerei Warmbrunn
Salzgasse 7.

Gleichstromdynamo,
bis 16 Volt, und einen
Wechselstrominduktor
verl. Frh. Standle, Ober-
Schönbach Nr. 245.

Wahlkarten
sind vorrätig
im Boten a. d. Riesengeb.

Stahlspäne,
Tanzsaal-
Streupulver.
Emil Korb.

Verantwortlich gemäß § 7 des Verordnungs für den politischen Teil, N. 6, bis zur Nummer „Was Staat und Provinz“; Hauptgeschäftsführer Frau Werth, im den übrigen Teil: Walter Dreßler,
für die Inzertate: Director A. H. in. Montag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Blatt aus dem Riesengebirge“ (K. Kohn), Altfemnik in Hirschberg i. Schl.